

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal getheilte Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 35

Dienstag, 31. März 1914

53. Jahrgang.

Ein Marburger Vortrag.

Marburg, 31. März.

Am 28. März hielt Rechtsanwalt Herr Dr. Travlag im Kasino eine hochinteressante Rede über das Anwachsen des slawischen Einflusses in Österreich, dessen Ziele mit spezieller Berücksichtigung der alpenländischen Verhältnisse; der Redner führte hierbei u. a. folgendes aus:

Bei der ethnographischen Zusammensetzung unseres Staatengebilde mußte naturgemäß als einzige Möglichkeit eines gedehnten Bestandes desselben ein Einvolkstamm, eine Sprache als diejenige festgelegt werden, welche im internen Verkehr, sowie bei den einzelnen staatlichen Ämtern die allein geltende zu sein hatte.

Die Staatssprache via fatti.

Tatsächlich war bis zur Schaffung der Staatsgrundgesetze im Jahre 1867 die deutsche Sprache in der diesseitigen Reichshälfte via fatti die Staatssprache und ist es keinem einzigen, anderssprechenden Volksstamme eingefallen, sich gegen dieses faktische Verhältnis aufzulehnen, oder gar die Forderung aufzustellen, daß jeder in seiner Muttersprache bei den Behörden Eingaben überreichen könne, daß bis zu den Zentralstellen hinaus jeder in seinem eigenen Idiom verhandeln dürfe.

Dessen ungeachtet kann man wohl mit vollster Bestimmtheit behaupten, daß jedem Staatsangehörigen sein Recht ungeschmälert zuteil wurde, daß eine größere Rechtssicherheit in allen Belangen bestand, als dies heute der Fall ist.

Mit Rücksicht auf diese Sachlage konnte man wohl mit positiver Gewißheit von nur einigermassen voraussehenden Politikern erwarten, daß sie im Momente der gesetzlichen Festlegung der Staatsgrundgesetze als conditio sine qua non auch

gesetzlich eine Staatssprache festlegen werden und hätte naturgemäß mit Rücksicht auf die ganze Entwicklung des österreichischen Staates, mit Rücksicht aber auch auf die Unentwickeltbeit der übrigen, in Österreich gesprochenen Sprachen nur eine Sprache, das ist die deutsche Sprache als Staatssprache festgelegt werden können. Wie sieht es nun mit der gesetzlichen Festlegung einer Staatssprache aus?

Der schwere Fehler von 1867.

Als man im Jahre 1867 an die Verfassung der Staatsgrundgesetze ging, wurde ein Fehler von so weittragenden Folgen begangen, der darin lag, daß man nicht nur eine Staatssprache nicht festlegte, sondern noch weiter ging und den unglückseligen Artikel 19 schuf. Dieser Artikel lautet: „Alle Volksstämme des Staates sind gleichberechtigt und jeder Volksstamm hat ein unverletzliches Recht auf Wahrung und Pflege seiner Nationalität und Sprache.“

Dieser erste Teil des Artikels 19 wird noch im zweiten Teile dadurch verschärft, daß der zweite Absatz fortführt: „Die Gleichberechtigung aller landesüblichen Sprachen in Schulen, Ämtern und öffentlichem Leben wird vom Staate anerkannt.“

Dieser unglückselige Artikel 19 kann seine Erklärung nur darin finden, daß einerseits die damals am Ruder befindliche liberale Partei, ohne die Folgen einer derartigen gesetzlichen Bestimmung zu überdenken, in ihrem Liberalitätsduseel diese Bestimmung in das Gesetz aufnahm, andererseits kann sie aber eine Erklärung auch darin finden, daß man sich scheute, durch Festlegung der Staatssprache eventuelle Konflikte heraufzubeschwören und sich mit dem süßen Troste begnügte, daß die Folgen dieser gesetzlichen Bestimmung nicht deren Verfasser, sondern erst die späteren Generationen zu tragen haben werden.

Die schweren Folgen.

Diese Folgen blieben selbstverständlich nicht aus. Zuerst begann es sich in Böhmen und Mähren zu regen. Es war dies ja auch mit Rücksicht darauf zu gewärtigen, als die Tschechen unter allen slawischen Nationen und Nationchen ja gewiß die kulturell fortgeschrittensten waren und daher am ersten die Möglichkeit einsahen, aus diesem Artikel 19 für sich Kapital zu schlagen und an der Hand des Artikels 19 mit der Zeit ihren alten Traum von dem selbstständigen böhmischen Königtum zu verwirklichen.

Die Tschechen trachteten in der Folge mit allen Mitteln, ihre sprachliche, gesetzlich gewährleistete Gleichberechtigung durchzusetzen und fanden in der Regierung stets warme Förderer ihrer Ziele. Insbesondere unter Taaffe steigerten sich die Forderungen immer mehr und wurden ihnen, wenn auch nicht im Wege der gesetzlichen Festlegungen, so doch via fatti immer mehr sprachliche Konzessionen gemacht, durch welche das Deutschtum und die Rechte der Deutschen ganz unterdrückt werden sollten.

Es ist heute nicht meine Aufgabe, Ihnen, verehrte Herren, den Kampf unserer deutschen Stammesgenossen in Böhmen zu schildern, es ist nicht meine Aufgabe, das Vordringen der Tschechen in Böhmen und Mähren zu schildern und Sie wissen ja alle aus den Zeitungsberichten der letzten Jahre und insbesondere der jüngsten Zeit, wohin es endlich in Böhmen gekommen ist.

Uns viel näher liegender und nicht nur für uns, sondern meiner innersten Überzeugung nach für alle Deutschen des Reiches gefährlicher ist das Konglomerat von Forderungen der Südslawen und unserer, zu diesen gehörenden nächsten Nachbarn, der Slowenen.

Das schöne Mädchen von Bellemon.

Roman von Wilhelm Kunde.

(Nachdruck verboten.)

Unter „Letzte Nachrichten“ brachte die Zeitung folgende den Mord betreffende Notizen:

„Die Kleidungsstücke des Mörders Gruner wurden heute von dem Gerichtsarzt Dr. Harbe untersucht und man machte auf den Beinkleibern die Entdeckung von kleinen Blutflecken. Da das letzte Schlachtopfer des Mörders erwürgt wurde, und somit kein Blut floß, ist man vielleicht noch anderen Verbrechen auf der Spur.“

Die zweite Notiz lautete:

„Wie wir erfahren, war die junge Dame, welche Gruner im Eisenbahnwagen zwischen Gent und Brüssel belästigte, Marie de Knoder, die Nichte und das Mündel des Ermordeten. Es setzt aller Schamlosigkeit die Krone auf, daß der Mörder erst den Vormund tötet und kurz darauf dessen junge Schutzbefohlene bedroht. Vielleicht ist nur durch das schnelle Zutreten des Schaffners Mr. Nyhel ein weiteres Verbrechen verhindert worden; denn die junge Dame, welche sich auf der Reise nach Paris befand, war im Besitze reichlicher Geldmittel. Ihr Pflegebruder ist infolge der Aufregung über das gräßliche Verbrechen krank und liegt schwer darnieder.“

Und die dritte Notiz endlich lautete:

„Im Laufe des Nachmittags ist der Mörder

Gruner unter starker Bedeckung von hier nach dem Justizpalast in Gent überführt worden. Trotzdem man über den Termin der Abfahrt großes Stillschweigen beobachtet, hatten sich doch hunderte von Personen auf dem Platz vor dem Justizpalast eingefunden und nur das Eingreifen eines großen Polizeiaufgebots konnte den Mörder vor Mißhandlungen der wütenden Volksmenge schützen. — Es wird jetzt in Gerichtskreisen angenommen, daß Gruner nach Ausübung seiner Tat den Raub seinem Komplizen übergeben hat, der ihn in Sicherheit bringen sollte, indes er sich selbst unverdächtig davonmachen wollte. Von dem andern fehlt bisher jede Spur.“

Erwin war im ganzen dreimal vernommen worden und seine unsicheren und unbestimmten Aussagen hatten das Netz von Verdachtsgründen eher dichter geknüpft als gelockert.

Da führte ein Wärter eines Tages einen elegant gekleideten Herrn herein und entfernte sich wieder.

Es war das erste Mal, daß Erwins Besuch bekannt.

Der Eintretende betrachtete den Gefangenen ein Weilchen, dann sagte er freundlichen Tones deutsch:

„Ich bin der Rechtsanwalt Winter, Herr Gruner; wie Sie aus meinem Namen sehen, deutschen Ursprungs. Ihnen sollte, da Sie mittellos sind, von Seiten des Gerichts ein Verteidiger gestellt werden. Ich habe mich nun erboten, unentgeltlich Ihre Ver-

teidigung zu übernehmen, einstweils, weil mich der Fall interessiert und andererseits, weil mir trotz der sich häufenden Verdachtsgründe Ihre Schuld noch keineswegs so unzweifelhaft erscheint, wie dem neunmal welschen Herrn Smet. Ich bitte Sie herzlichst, Vertrauen zu mir zu haben und mir alles mitzutheilen, was irgendwie zu Ihrer Entlastung dienen könnte. Sie dürfen's mir glauben, daß ich es gut mit Ihnen meine; denn ganz abgesehen von Ihrer Person habe ich mehrere Gründe, die mich veranlassen, Ihre Verteidigung mit allem Eifer zu führen.“

Auf Erwin machten die freundlichen Worte sichtlich Eindruck, aber die Erlebnisse der letzten Zeit hatten ihn mißtraulich gemacht. Er witterte eine Falle und er antwortete genau so unbestimmt und unzutreffend, wie bisher und der Anwalt entfernte sich nach einständiger Unterredung recht unzufrieden mit dem eigenartigen Klienten.

Rechtsanwalt Winter und Prokureur Smet waren Studlingengenossen, aber schon von Jugend auf verfeindet.

Als Winter nun erfuhr, daß Smet zum erstenmale in seiner Eigenschaft als Prokureur in der Knoderschen Mordangelegenheit fungieren sollte, hatte er sich alle Mühe gegeben, die Verteidigung des vermeintlichen Mörders zu bekommen und es war ihm auch gelungen. In den Kreisen der Richter und Rechtsanwälte war man deshalb auf diesen Prozeß, der in eine Art Zweikampf zwischen Verteidiger und Staatsanwalt auslaufen mußte, doppelt

Aus der Vergangenheit der Alpenländer.

Sie hören wohl immer und immer von Selten der Slowenen die Behauptung, daß die Alpenländer slowenischer Besitzstand seien, daß die Alpenländer ihr ererbtes Eigentum und daß wir Deutsche in den Alpenländern nur Eindringlinge seien. Dem gegenüber erlaube ich mir die historische Tatsache zu betonen, daß gerade die Alpenländer schon unter Karl dem Großen deutscher Besitzstand waren, daß die gesamte Ostmark mit ihrem Anfall im zehnten Jahrhundert deutsch besiedelt war und daß gerade die Deutschen diejenige waren, die Handel und Gewerbe förderten und waren auch die gesamten Verhältnisse der grundbesitzenden Klasse nach deutschem Rechte geregelt.

Bis in das sechzehnte Jahrhundert finden wir nicht eine slawische Urkunde in den Alpenländern und im Beginn des sechzehnten Jahrhunderts, zur Zeit der Bauernunruhen in Krain und Untersteier finden wir eine Begehrtschrift dieses krainisch-steyrischen Bauernbundes in deutscher Sprache an den Landesherren vor.

Wie schon eingangs erwähnt, war wie im ganzen Felde so auch bei uns in den Alpenländern bis zum Jahre 1867 durchwegs nur deutscher Verkehr bei allen staatlichen Behörden, wie auch bis zum Jahre 1848 bei allen Patrimonialgerichten.

Der erste Durchbruch.

Dieses Prinzip wurde das erste mal nach Schaffung der Staatsgrundgesetze für Krain teilweise durchbrochen, und zwar geschah dies durch die kaiserliche Verordnung von 1867, die bestimmte, daß in Krain bei Gericht slowenische Protokolle aufgenommen werden müssen, wenn die Parteien erwiesenermaßen nur der slowenischen Sprache mächtig sind. Diese Verordnung erfolgte nicht etwa über Drängen der Bevölkerung, sondern war, ich möchte sagen: das erste Regierungsgesetz, welches den Slowenen freiwillig gemacht wurde und welchem seither unzählige derartige Gesetze gefolgt sind.

Da diese Verordnung nur für den Verkehr bei den Gerichten galt, so änderte sie an der deutschen Amtssprache bei den politischen Behörden nichts und blieb nach wie vor der Verkehr dieser mit den Gemeinden und Bezirkschulräten in deutscher Sprache aufrecht.

Zu dieser Zeit hatten wir in den Alpenländern auch noch keinerlei slawische Kreditinstitute und erfolgten Belehnungen von Grund und Boden an häuerliche Besitzer nur von deutschen Kreditinstituten, was naturgemäß auch zur Folge hatte, daß die Grundbücher nur mit deutschen Eintragungen versehen wurden.

Bei dieser Sachlage befanden sich beide Nationen wohl und erst Taaffe gebührt das Verdienst, den Slowenen die Regierungsgewalt, ihre nationalen Bestrebungen zu fördern, nahegelegt zu haben, ja sie gerade zu derartigen Angriffen ermuntert zu haben. Von dieser Zeit an begannen die systematischen Vorstöße der Slowenen auf allen Gebieten. Man muß selbst als Gegner der Slowenen das eine konzedieren, daß sie vollkommen zielbewußt vorgegangen sind und etappenweise ihr

gespannt, denn Smet und Winter hatten aus ihrer gegenseitigen Abneigung niemals ein Hehl gemacht.

* *

Durch den werten, winterden Klostergarten der Ursullnerinnen zu Paris schritt langsam Maria de Knoder. Es war etwa der fünfte Tag seit ihrer Abreise und sie hatte noch keine Nachricht von zu Hause.

Jan lag noch krank, Frau de Knoder hatte sehr wenig Zeit und wollte auch ihrer Stieftochter den Aufenthalt bei den geliebten Erzieherinnen nicht vergällen. Da sie wußte, wie lieblos der Ermordete immer gegen Maria gehandelt hatte, glaubte sie nicht, daß das Mädchen ihm viel nachtrauern werde, wenn sie auch die Tat noch so verabscheuen mochte. Im übrigen hatte die Frau genug mit Jan und ihren geheimen Beobachtungen zu tun.

Procureur Smet hatte Maria erst kommissarisch vernehmen lassen wollen, sich aber schließlich überlegt, daß ein persönliches Verhör bei ihrer Rückkehr, die ja sowieso bald erfolgen sollte, noch nicht zu spät sei und auf Bitten Frau de Knoders auch von einer Benachrichtigung Abstand genommen.

Zeltungen las man im Kloster nicht und so war das Mädchen ganz ahnungslos.

(Fortsetzung folgt.)

Endziel, die vollkommene Slawisierung der Alpenländer zu erreichen, anstrebten.

Die Vorstöße auf dem Schulgebiete.

Die erste dieser Etappen war der Ansturm auf die Schule. In erster Linie schafften sie durch Massenbesuche von Lehrerbildungsanstalten ein slowenisches Lehrerkorps. Sobald dieses geschaffen war, begann die Forderung vorerst nach ultranationalen Schulen und sohn nach rein slowenischen Schulen.

Bereitswilligst wurde von der Regierung den Slowenen hiebei an die Hand gegangen und es entstand eine slowenische Schule nach der anderen, allerdings immer noch mit deutschem Unterricht an diesen Schulen.

Wie dieser Unterricht ausfiel und ausfällt, davon kann man sich tagtäglich dadurch überzeugen, wenn man beispielsweise den Großteil unserer slowenischen Intelligenz, insoweit dieselbe nicht in städtischen Volksschulen Unterricht fand, betrachtet. Man kann es wohl ruhig sagen, daß zwei Drittel unserer slowenischen Beamten überhaupt nicht mehr korrekt deutsch zu sprechen, geschweige denn zu schreiben in der Lage sind.

Sobald nun durch die slowenischen Volksschulen deren Schülernaterial soweit präpariert war, daß es der deutschen Sprache nicht mehr genügend mächtig war, kam die Forderung nach slowenischen Mittelschulen unter Hinweis darauf, daß wegen der mangelnden Deutschkenntnis Schüler von Landvolkschulen beim Übertritte in die einzelnen Mittelschulen dem Unterrichte nicht mehr folgen können und daher auch mit Beziehung auf den Artikel 19 der Staatsgrundgesetze berechtigt sind, slowenischen Unterricht in den Mittelschulen zu erhalten.

In geradzun unbegreifbarer Kurzsichtigkeit wurde diese Forderung von der Regierung anstandslos erfüllt. Es brachen vorerst in Krain, dann in Gail und Marburg die slowenischen Gymnasien empor und es wurde in Marburg die deutsche Lehrerbildungsanstalt, so ist nämlich der Titel derselben, zu einer rein slowenischen Anstalt, an welcher heute glaube ich nur mehr ein deutscher Lehrer existiert.

Daß es sich den Slowenen bei der Forderung nach Mittelschulen nicht um ein Kulturbedürfnis, sondern nur um einen nationalen Vorstoß gegen das Deutschtum handelte, zeigt ja am deutlichsten der Kampf um die Gailner Parallelklassen. Damals wurde mit Zustimmung der Deutschen den Slowenen ein vollkommen selbständiges Gymnasium irgendwo in Untersteier, mit Ausnahme von Gail und Marburg angeboten. Hätte es sich nun um ein Kulturbedürfnis gehandelt, so hätten die Slowenen mit beiden Händen nach dieser selbständigen Anstalt greifen müssen; was geschah aber? Die Slowenen wiesen die selbständige Anstalt auf das Entschiedenste zurück und bestanden auf Fortbelassung der Parallelklassen in Gail. Deutlicher konnten sie wohl niemals den Zweck ihrer Forderung nach Mittelschulen dartun.

Und wie verhält sich die Regierung dazu? „Selbstverständlich“ erhellten die Slowenen die Parallelklassen in Gail. Heute gehen die Slowenen schon weiter. Sie fordern nunmehr auch eine slowenische Universität und wird meiner innersten Überzeugung nach über kurz oder lang auch diese Forderung den Slowenen bewilligt werden, was man ja daraus ersieht, daß ja heute schon eine große Anzahl slowenischer Akademiker mit Staatsstipendien zu Studienzwecken an reichsdeutsche Universitäten gesendet werden, um für Lehrkräfte vorzuzorgen.

Es ist dies ein echt österreichisches Regierungskunstsstück. Man geht nicht den normalen Weg, daß man erst dann an die Schaffung von Hochschulen schreitet, wenn durch gehörige Ausbildung des Volksschul- und Mittelschulwesens das Bedürfnis nach solchen vorliegt, nein, man schafft zuerst Professoren und denkt sich jedenfalls, wenn einmal diese vorhanden sind und die Universität gegründet ist, dann kommen die Hörer von selbst.

Man übersieht hierbei vollkommen, daß ja beispielsweise die gesamte slowenische Literatur noch vollkommen unentwickelt ist, was am deutlichsten eine Vergleichung der am Büchermarkt erscheinenden Werke beider Nationen dartut. Der Katalog, der in einem Monate erscheinenden deutschen literarischen Werke umfaßt mehr Druckbogen als ein Verzeichnis der gesamten slowenischen Literatur.

(Schluß folgt.)

Hauptversammlung der Deutschen Schulvereinsortsgruppen.

Samstag den 28. März hielten die Männer-, sowie die Frauen- und Mädchenortsgruppe des Deutschen Schulvereines gemeinsam ihre Hauptversammlung im oberen Kasino saale ab. Der Obmann der Männerortsgruppe Herr Doktor Tausar mußte in seiner Begrüßungsansprache auf den schwachen Besuch hinweisen, der die Erschienenen zu doppelt wackeren Strelchern stempelte. Insbesondere begrüßte er den Bürgermeister Herrn Dr. Schmiderer, den Redner des Abendes Herrn Dr. Kravlag, sowie die Räte Dr. Malby und R. Pfirmer. Landtagsabgeordneter Neger hatte ein Entschuldigungsschreiben geschickt.

Hierauf erhielt Frau Baurat von Splinter das Wort zum Berichte über die Tätigkeit der Frauen- und Mädchenortsgruppe im abgelaufenen Vereinsjahre. Dem Bericht entnehmen wir, daß die Frauen- und Mädchenortsgruppe wirklich fleißige und erfolgreiche Arbeit geleistet hat. Die Mitgliederzahl stieg um 32 gegenüber dem Vorjahre. Die Gesamtzahl von 371 entspräche allerdings gar nicht der Einwohnerzahl unserer Stadt. Die Tätigkeit war hauptsächlich eine fürsorgende. Die Vereinsleitung ließ es sich ganz besonders daran gelegen sein, arme Schulkinder zu bekleden, um ihnen vor allem auch die Möglichkeit zu verschaffen, Weihnachten zu feiern. Zu diesem Zwecke fanden in den beiden Schulschulen der Marburger Frauenortsgruppe in Thezen und Rosweln Christbescherungen statt, die Geschenke wurden aufgebracht teils durch Spenden hiesiger Kaufleute, die von Mitgliedern der Frauenortsgruppe erbeten wurden, teils durch einen Vereinsbeitrag von 341 K., von denen 140 K. Herrn Böböl (Rosweln) und 110 K. Herrn Böchnigg (Thezen) übergeben wurden. Von größeren Veranstaltungen wurde aus verschiedenen Gründen abgesehen, wohl macht aber der Bericht darauf aufmerksam, daß die Frauenortsgruppe im heurigen Herbst eine Festlichkeit im großen Stille plant. Ferner widmete Frau von Splinter der verstorbenen Frau Paula Pfirmer einen warmen Nachruf. Schließlich dankte sie den Spendern, vor allem Herrn Ratsrat Karl Pfirmer und der Freitagsgesellschaft, die je einen Gründerbeitrag gewidmet hatten. Hierauf erstattete Frau Bayer-Swaty an Stelle der verhinderten Frau Naslo den Säckelbericht, der die schönen Erfolge der Frauenortsgruppe deutlich aufzeigt. Die Versammlung der Ortsgruppe schloß darauf mit dem stimmenehmend angenommenen Antrage der Frau Leidl, der dahinging, daß der bewährte vorjährige Ausschuß mit Frau von Splinter an der Spitze und neu Frau Bertha Frank wiedergewählt werde.

Die darauffolgende Hauptversammlung der Männerortsgruppe wurde durch den Bericht ihres Obmannes Herrn Dr. Tausar eingeleitet. Nach einem Überblick über die Lage des Gesamtvereines, der im vorigen Jahre die Einnahme von 1,414.000 K. zu verzeichnen hatte, besprach er die Verhältnisse und Arbeiten der hiesigen Männerortsgruppe, die im abgelaufenen Vereinsjahre auf durchaus schöne Erfolge zurückblicken könne. So könne der Verein heuer auf nicht weniger als fünf größtenteils gelungene Veranstaltungen zurückblicken. Und zwar auf die am 17. Mai abgehaltene Jahreshauptversammlung, bei der Herr Pfarrer Dr. Mahner die Festrede hielt, auf die am 18. Mai abgehaltene Volkstombola, auf das am 28. Juni abgehaltene Konzert des Bläserzettes der Wiener Hofoper, auf die am 28. Oktober abgehaltene Theatervorstellung und endlich auf das glänzend gelungene Kränzchen vom 5. Jänner, durch welches ermöglicht wurde, daß auch die zahlkräftigen Volksgenossen zu größerer Leistung an den Schulvereinen herangezogen werden konnten. In diesem Zusammenhange dankte der Redner dem Hörschülerverbande, der durch seine rühmliche Mitarbeit das Zustandekommen dieser Veranstaltung erst ermöglicht habe, sowie dem Kasinoverein, der die Dekorationen und Möbel kostenlos beigestellt habe. Die im November im großen Stille erfolgte Neuwerbung für den Schulverein hatte leider nicht den erhofften Erfolg, da nur 10 Prozent dem Rufe nach Eintritt gefolgt waren. Zum Schlusse seiner Ausführungen, die, so bescheiden und selbstverständlich sie gebracht wurden, doch die überaus tatkräftige, zielbewußte und erfolgreiche Leistung dartaten, dankte Dr. Tausar allen Gönnern und Freunden der Männerortsgruppe, insbesondere aber gedachte er der Marburger Zeitung und ihres Schriftleiters Herrn Norbert Zahn, der für alle Wünsche und Ziele des Vereines in unserem Blatte

jeberzeit freudig und lebhaft eintrat, wofür ihm Dank gebühre.

Herr Würnsberger erstattete darauf den Säckelbericht. Die Ortsgruppe hatte an Mitgliederbeiträgen und Festerträgen eine Nettoeinnahme von 2826-86 K. Die Volkstombola, die mit den anderen Ortsgruppen gemeinsam veranstaltet wurde, warf zusammen mit dem Werte des Gerüstes 1660 Kronen ab. Die Entlastung konnte jedoch nicht vorgenommen werden, weil die Rechnungsprüfer noch nicht Gelegenheit zur Ausübung ihres Amtes gefunden hatten. Die darauf vorgenommenen Neuwahlen ergaben mit wenigen Ausnahmen den alten Ausschuß. Dieser wurde auf Antrag des Herrn Dr. Faleschinski, der dem abtretenden Ausschuß den wärmsten Dank aussprach, durch Zuzug gewählt, und zwar zum Obmann Dr. Taufar, Stellvertreter Dr. Jörg, erster Schriftführer Dr. Tschohl, zweiter Schriftführer Dr. Mühlbacher, erster Säckelwart Würnsberger, zweiter Säckelwart Irreger und zu Besitzern die Herren Holzig, Dr. Mühlstein, Techniker-Friedau, Michellisch.

Namens der Gauleitung sprach Herr Oberlehrer Mayer den beiden Ortsgruppen den herzlichsten Dank aus. Dieser Dank sei keine leere Phrase, sondern finde seine tiefe Begründung darin, daß von den 18.000 K., die von Wildon bis Mann gesammelt wurden, auf Marburg allein ein volles Drittel entfalle. Redner fordert die Ortsgruppen auf, unermüdet in ihrer vorbildlichen Tätigkeit fortzufahren, denn es sei eine traurige Tatsache, daß die heurigen Einnahmen des Gesamtvereines um 193.000 Kr. zurückgegangen seien. Trotzdem steigen aber die Anforderungen an den Verein. In nächster Zeit sollen nicht weniger als elf neue Schulhäuser gebaut werden. Redner verweist, von Dho- und anderen Mißfallrufen unterstügt, auf die traurige Erscheinung, daß leider so manche Gemeindegemeinde nur solange deutsch bleiben wolle, solange ihr das Geld aus den Schatzkassen zufließt, wenn es aber nicht nach ihren Wünschen gehe, so pfiffen sie auf das Deutschtum. (Rufe: Das sind schöne Deutsche.) Marburg gehöre zu den Städten, die einen starken deutschen Geist haben, der ja alles bedeute. Vorbildlich zeigen ihre Ortsgruppen, wie man durch Selbsthilfe stark werden kann. Mit dem Wunsche, daß sich alle Gemeinden den zwingenden Bedenken der Selbsthilfe aneignen möchten, schloß Herr Mayer seine von Beifall begleiteten Ausführungen.

Als die schön verlaufene Versammlung geschlossen war, hielt Herr Dr. Mraclag einen völkischen Vortrag, den wir wegen des tiefen, zielgebenden Gehaltes ausführlich an anderer Stelle wiedergeben.

Eigenberichte.

Drei Verhaftungen wegen Brandlegung.

Lützenberg, 28. März.

Beim Besitzer und Gastwirt Ignaz Hauptmann in Kreuzdorf brach am 8. März auf dem Heuboden, am 13. März auf der Regelbahn und am 15. März abermals auf dem Heuboden eines zweiten Wirtschaftsgebäudes Feuer aus, welches diese Gebäude bis auf das Mauerwerk gänzlich einäscherte. Der Schaden beträgt 9000 K. Am 16. März kam auch in einem leeren Schweinestall Feuer zum Ausbruch, welches aber noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht werden konnte. Unter dem Verdachte, diese Brände aus Rache über die erfolgte Ründlung des Dienstes gelegt zu haben, wurde am 19. März der bei Hauptmann bedienstete 20jährige Knecht Josef Mandl von der Gendarmerte Kreuzdorf verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Am 22. März entdeckte man, daß ein Brandstifter die Holzwände der Schweinestallung teilweise mit Petroleum begossen und in einer Ecke ein Büschel Stroh bereits angezündet hatte, wobei aber das Feuer von selbst erlosch. Die Erhebungen der Gendarmerte ergaben den Verdacht, daß diese Brandstiftung nur die bei Hauptmann bedienstete 27jährige Magd Franziska Prelog, welche mit dem verhafteten Knechte ein Liebesverhältnis unterhält, begangen haben konnte, weshalb ihre Verhaftung und Einlieferung an das Gericht erfolgte. Sie gestand schließlich, daß nicht sie, sondern die bei Hauptmann bedienstete 16jährige Kellnerin Hedwig Hauptmann, angeblich aus Zorn darüber, weil ihr Dienstherr das mit einem Besitzersöhne unterhaltene Liebesverhältnis nicht duldet, die Schweinestallung in Brand zu stecken versucht hatte. Hedwig Hauptmann, von der Gen-

darmerte zur Rede gestellt, gestand die Tat und behauptet, von der Prelog hierzu angestiftet worden zu sein. Auch der Hauptmann wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Robitsch, 28. März. (Beständnis im Kaufsch.) Am 21. März brannte das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Paltr in Bodplat nieder; es hatte kaum einen Wert von 2000 K., war jedoch auf 4000 K. versichert. Am 24. März zechte Paltr und als er angeunken war, rühmte er sich, den Brand gelegt zu haben. Er wurde verhaftet und hat auch schon gestanden.

Gilli, 28. März. (Tödtlicher Sturz.) Am 27. März stürzte der Besitzer Josef Kovac in Gill-Umgebung in der Dunkelheit vom Heuboden in den Stall, wo er mit gebrochenem Genick bewußtlos liegen blieb. Am nächsten Tage starb er im Krankenhause.

Schönstein, 28. März. (Der Tod zweier Kinder.) Als gestern früh die Besitzergattin Maria Widenschel vulgo Ros aus Gabert bei Schönstein erwachte, war das 8 Tage alte Kind, welches bei ihr im Bette schlief, tot. Sie hat wahrscheinlich das Kind im Schlafe unvorsichtigerweise erstickt. — Die Inwohnerin Margareta Slemenschel aus Weßwasser bei Schönstein stellte auf einem Stuhl eine Schüssel Eintrennsuppe zum Auskühlen und ging in den Stall. Als sie zurückkam, fand sie die dreijährige Tochter Elise mit schweren Brandwunden am Boden liegen. Dem Kinde war die Schüssel mit dem heißen Inhalt auf die Brust gefallen, wobei es sich die Brandwunden holte. Slemenschel ging aber zu keinem Arzte und das Kind starb in drei Tagen an den Folgen der Verbrennung.

Schaubühne.

Der Pfarrer von Kirchfeld. Volksstück in vier Aufzügen von Ludwig Anzengruber. In Szene gesetzt von Dr. Gustav Stege. Vierzigjähriges Künstlerjubiläum des Direktors Adolf Stege d. A.

Wir müssen Herrn Dr. Adolf Stege dankbar sein, daß er uns bei Gelegenheit seines Ehrenabends die Gestalt des Wurzelsepps verkörperte, die wohl nur noch wenige Schauspieler so wie er zu spielen vermögen werden. Sein Wurzelsepp ist eben die Begeisterung einer Persönlichkeit, die so lebensvoll und eigenartig nur der Dichtergenius eines Anzengruber sehen konnte. Adolf Steges Wurzelsepp war wirklich der verfolgte, zertretene Mensch, dessen Haß nur allzu große Liebe ist, der sich mit einer rauhen Schale nur umgibt, um an seinem Menschenglauben nicht noch grausamere Enttäuschung zu erleben, der aber mit der Hast eines großen Kläubigen den Panzer, mit dem er sein liebedürftiges Herz umgürtet hatte, wegwirft, als er einen einzigen Menschen fand, zu dem er wieder aufschauen kann. Jede Bewegung, jedes Wort, jeder Tonfall, jede Miene dieses Wurzelsepp war erlebt. Jegliches Spiel war aus dieser Darstellung fortgewischt. Man denke vor allem an die große Szene des zweiten Aktes, wo der Wurzelsepp dem Pfarrer dessen aufleuchtende Liebe zu Annerl ins Gesicht schreit. Wie hörbar da das Mitleid mit dem Menschen im Pfarrer mitschwang. Und wie überzeugend er den Fanatismus herausarbeitete, durch den aufgepeitscht er erst zerstören kann, weil er nicht leben will. Und man denke weiter an die große Szene des dritten Aktes, wo der Wurzelsepp zum Pfarrer um das kirchliche Begräbnis seiner Mutter bitten kommt. Stege beschwor in diesem Auftakte ergreifende Tragik. Eine gebrochene Gestalt schwankte auf die Bühne, ein todwunder Bild irrte aus seinen Augen und grenzenlose Scham, wildes Weh, tiefe Angst und zage Hoffnung schluchzten aus seiner Stimme.

Es ist beinahe selbstverständlich, daß vor der Wucht dieser Darstellung die Träger der übrigen Rollen beinahe in den Hintergrund gedrängt wurden. Nur Fräulein Rant kann Anspruch auf Ebenbürtigkeit erheben. Sie stattete ihr Annerl mit jener natürlichen Herzlichkeit und ergreifenden Natürlichkeit aus, die uns dieses Mädel aus dem Volke so liebwert macht. Die beiden Pfarrerrollen waren mit Herrn Förd und Herrn Sodel besetzt. Während aber letzterer dem alten Pfarrer aus der Einöde den richtigen Ton der Entfagung zu geben mußte, blieb Herr Förd als Pfarrer von Kirchfeld doch zu sehr an äußerlichen Dingen haften. Er bellamierte zu viel und fühlte zu wenig. Es fehlte vor allem die Ech-

theit jener großen Herzensnot, die im Zuschauer so grenzenloses Mitleid mit diesem armen Priesterleben auslöst. Auch Herr Koller verwandte auf den Grafen Finsterberg nur grobe Holzschmittmanter. Dagegen gewann Herr Grünwald dem Misch alle Züge, die diesen sympathischen Naturburschen auszeichnen, ab. Die Besetzung des Schulmeisters mit Herrn Willberger aber war ein Fehlgriff. Wie oft noch soll es gesagt werden, daß der Schullehrer zwar ein Fanatiker, aber kein Kasperl ist.

Das vollbesetzte Haus begrüßte Herrn Dr. Stege gleich bei seinem Erscheinen mit lautem Beifall, der sich selbstverständlich in den weiteren Akten bei jedem Anlaß wiederholte. Zahlreiche Blumen Spenden und andere Geschenke ehrten den Jubilar und verleben seinem Namen schöne Wirklichkeit. Denn in der Tat: Adolf Stege d. A. feierte vorgestern abends wahrhafte Siege.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Folgen einer unnatürlichen Ehe.

Der 41jährige Anton Seifried, Besitzer in Johannesberg, ist mit der belläufig 70jährigen (!) Elisabeth Seifried verheiratet, die aus früherer Zeit einen 39jährigen Sohn besitzt. Diese Ehe konnte naturgemäß keinen glücklichen Verlauf nehmen. Seit zwei Jahren leben die Ehegatten von einander getrennt, doch kommt Seifried aus Johannesberg öfters zu seiner Ehegattin, die mit ihren erwachsenen Kindern Anton und Maria Hammer in Gersdorf lebt, bei welchen Anlässen es dann immer zu Streitigkeiten zwischen den Ehegatten kommt. Zu Ostern v. J. war er wieder zur Behausung seiner Ehegattin gekommen. Bald gab wieder einen Exzeß, wobei Seifried in seinem Zorne mehrere Heiligenbilder und ein Kreuzifix von der Wand gerissen und in nicht wiederzugebender Weise slowenisch Gott die Schuld an dieser unglücklichen Ehe belmaß. Aber erst, als er am 17. Jänner d. J. mit seiner Frau wieder einen Auftritt hatte und sie leicht verletzte, erstattete diese auch von der erwähnten Kellglonsstörung die Anzeige; Seifried erklärt zwar, davon nichts zu wissen, aber auf Grund der Aussagen der Ehegattin und deren Tochter wurde er heute vom Kreisgerichte zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Windische Burschenschlacht.

Sieg und schwere Niederlage der Präpolaner.

Vor dem Kreisgerichte waren heute neun windische Burschen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit und der boshaften Sachbeschädigung angeklagt und zwar die Brüder Anton und Alois Schunkowitsch, die Brüder Jakob und Josef Sefel, die Brüder Franz, Andreas und Anton Kirbisch, ferner Michael Gosschitsch und Mathias Puschnik. Sämtliche sind in Präpola wohnhaft, ledige Besitzersöhne und stehen im Alter von 19 bis 31 Jahren; mit Ausnahme eines einzigen sind bereits alle gerichtlich vorbestraft. Zur Last gelegt wird ihnen folgendes: Am 11. Jänner d. J. um 10 Uhr nachts kam eine größere Anzahl von Präpolaner Burschen, unter denen sich auch die heutigen Angeklagten befanden, ins Gasthaus Almausweg in Windischdorf, Bezirk Pettau, wo sich außer den heimlichen Gästen auch solche aus Golldorf befanden. Die Präpolaner verlangten alkoholische Getränke; der Wirt verweigerte ihnen diese aber und zwar mit dem Hinweis auf die polizeiliche Sperrstunde, die bereits geschlagen hatte. Das verletzte die Präpolaner Burschen augenscheinlich in ihren heiligsten Gefühlen für das Recht auf Wein, sie gerieten in eine furchtbare Wut und drohten, alles zusammenzuhauen. Es gelang aber dennoch, sie auf gutlichem Wege aus dem Gastzimmer hinauszubringen; nur Math. Puschnik und Jakob Sefel blieben im Gastzimmer. Im Vorhause versuchte der Alois Schunkowitsch den Anton Pulko mit einem eisernen Sochnagel zu mißhandeln, worauf sich Pulko ins Gastzimmer begab und den dort gebliebenen Puschnik untersuchte, ob dieser nicht etwa eine Art trojanischen Pferdes sei, das heißt, ob er nicht etwa auch verborgene Waffen bei sich führe wie der Schunkowitsch. Das Endergebnis war, daß die wackern Trojaner von Windischdorf und Golldorf den Puschnik rechtzeitig hinauswarfen und der Gastwirt das Haus vorverperrte, weil man bereits hörte, daß die Präpolaner draußen drohend mit ausgerissenen Latten gegen die Fenster schlugen und Revolvergeschosse abfeuerten. Jakob Sefel, der zweite zurückgebliebene, verließ die bedrohte Gaststätte durch

ein zweites Tor angeblüht um die Burschen draußen zur Ruhe zu bringen. Von einer solchen Tätigkeit wurde aber nichts bemerkt und Besel schmückt heute selbst die Anklagebank. Bald nach Besels Entfernung begannen die Präpolaner das Haustor mit Hocknägeln, Wagenkissen und Latten, welche letztere sie beim Nachbar ausgerissen hatten, sehr kräftig zu bearbeiten, bis das Tor erbrochen war und die Belagerungsarmee über die Tortrümmer einmarschieren konnte in den Hausgang. Bei der Verteilung seines Haustores erhielt der Wirt mit einer Latte und einem alten Säbel, den die Burschen auch irgendwo erobert hatten, Hiebe über den Kopf und mit einem Hocknagel Hiebe auf die rechte Hand; entsprechende Verletzungen waren die Folge. Nun flüchtete der Wirt in die innere Festung, nämlich in das Gastzimmer, dessen Türe er versperre. Aber bald brach auch die Gastzimmertüre unter den Stößen der Präpolaner zusammen und nun drangen diese auch ins Gastzimmer, bewarfen die dort konzentrierten Gäste mit Steinen, so daß es mehrfache Verletzungen gab und gebärdeten sich überhaupt wie die Wilden. Ihrer Wut waren schließlich zum Opfer gefallen: das Haustor, die Gasthaustüre, sechs Fensterscheiben, Fensterrahmen, der Weihbrunnkessel, das Gasthauschild und die — Polzeordnung, die hinter Glas und Rahmen aufgehängt war. Mittlerweile ließ der Wirt die beiden Gemeinderäte Franz Jarenko und Franz Supantitsch holen, welche die Polizeiautorität darstellen. Diese erschienen, jeder mit einem alten rostigen Gewehre bewaffnet, auf dem Kampfplatze. Als die Präpolaner die Schießprügel erblickten, ergriffen sie allesamt sofort mutig die Flucht. Doch schon beim Garten des Jarenko sammelten sie sich wieder, rissen Latten aus und schrien slowenisch: „Hurra! Nur herum!“ Da drückten die beiden gereizten Gemeinderäte ihre Flinten ab. Diese gingen wirklich los; durch die Schüsse wurden Josef und Jakob Besel schwer, Anton Schunkovitsch und Anton Sagadin leicht verletzt. Nun gab's auch für die unverwundeten Präpolaner kein Halten mehr; auf und davon ging's ins heimliche Dorf. Ob die beiden Gemeinderäte von ihren Feuerwaffen den richtigen Gebrauch gemacht haben, darüber wird das Bezirksgericht Pettau entscheiden. Die angeklagten Präpolaner sind teils geständig, teils verhalten sie sich leugnend.

(Schluß in der nächsten Nummer.)

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 29. März verschied hier nach langem Leiden der Südbahninspektor I. R. Herr Heinrich Kasper im 64. Lebensjahre. Er wurde heute auf dem Stadtfriedhofe beigesetzt. — Heute früh starb hier die Private Frau Josefina Fauland im 84. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um halb 5 Uhr vom Hause Nr. 14 in der Tegethoffstraße aus statt.

Evangelischer Gottesdienst. Morgen Mittwoch Abend mit dem Beginne um 8 Uhr findet die letzte diesjährige Passionsandacht statt. Den Gottesdienst am nächsten Sonntag übernimmt wieder Pfarrer Dr. Mahner.

Der deutschvölkische Turnverein Jahu veranstaltet Samstag den 4. April um 8 Uhr abends in der Pilsnerbräuquelle die diesjährige Bismarckfeier, bei welcher der evangelische Vikar Herr Kurz die Festrede halten wird. Turnfreunde und deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

Theaternachricht. Heute Dienstag findet das Benefiz der kleinsten Soubrette Fennel Hey statt und zwar ein lustiger Aprilscherzabend, inszeniert vom Direktor Gustav Stege. Zur Aufführung gelangt: der lustige Schwank „Unter vier Augen“, „Fetnerle und der fidele Bauer“, der Lachsalmen entseffende, dramatische Scherz „Der lebende Roman“, „Hohelt Ereszentla in der Tanzstunde“ und zum Schluß die humorvolle Posse „Die Verlesung bei der Hausmeisterin“. Am Mittwoch den 1. April findet die letzte Aufführung des „Fidelen Bauer“ statt, zu Gunsten des gesamten Chorporationales (Nr. 135, gelb). Donnerstag findet auf vielfältiges Verlangen ein einmaliges Auftreten Herrn Alfred Burgers statt und zwar als Jantlow in Sudermanns „Sodom's Ende“. Für die am 5. April stattfindende Jubiläumsvorstellung und Johann Strauß-Feler hat Herr Musikdirektor Altmann seine Mitwirkung in lebenswürdiger Weise zugesagt. Fennel Hey wird sich mit Fel Verta Huber und Fel. Lola Renz in einer kleinen Tanzszene als „Tanzmeister“ produzieren.

Fußballwettbewerb im Volksgarten. Das vorgestern im Volksgarten ausgetragene Wettbewerb zwischen dem Marburger deutschen Sportklub und der Grazer Sportvereinigungen 2 nahm einen sehr hübschen Verlauf. Schon in den ersten 10 Minuten gelang es den Helmischen, durch einen schön eingeleiteten Elfmeterstoß den 1. Treffer zu erzielen. Nun griffen diese, durch das 1. Tor aufgemuntert, mit großer Energie den Gegner an, mußten aber gewöhnlich den guten Verteidigern der Gäste den Ball überlassen. Besonders brav spielten unter den Helmischen Neuhertz, der sich noch etwas unbehaglich in der Mannschaft fühlt und der gut bekannte Zenterhoff. Erst kurz vor Schluß gelang es Weissenberger, durch einen tadellosen Schuß den Marburgern den 2. Treffer zu sichern. So war der Sieg über die Gäste mit 2:0 errungen. Für kommenden Sonntag, den 5. April, ist die gut bekannte „Kapit“ aus Graz geladen.

Am Bettauer Bahnhofe vom Tode ereilt. Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben! Der alte Psalm trat mit erschütternder Gewalt vorgestern an eine Marburger Familie heran. Der in Marburg wohnende Südbahnkondukteur Josef Bezjal machte vorgestern mit seiner Frau Agnes Bezjal und seinen drei Kindern einen Ausflug nach Bettau. Am Abend wollten alle mit dem um dreiviertel 8 Uhr von Bettau abgehenden Zuge wieder heimfahren nach Marburg. Die Familie befand sich bereits am Bahnhofe und erwartete den Zug, der jeden Augenblick eintreffen mußte. Plötzlich, mitten im Gespräche, stürzte Frau Bezjal zusammen und blieb bewußtlos liegen. Zwar wurde rasch ein Arzt geholt, aber dieser konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Der furchtbare Eindruck, den dieses unerwartete, unerblickliche Sterben der Frau am Bahnhofe auf ihre Familienmitglieder und auf die anderen Anwesenden machte, läßt sich nicht schildern. Die Jäh aus dem Leben Gerissene wurde in die Bettauer Totenkammer gebracht, von wo die Leiche heute durch die Marburger städtische Bestattungsanstalt nach Marburg gebracht und in der Leichenhalle des Pöberscher Friedhofes aufgebahrt wurde. Von dort aus wird morgen Mittwoch um 4 Uhr nachmittags das Begräbnis stattfinden. Die allzufrüh und tragisch ihrem Gatten und ihren Kindern entzogene Gattin und Mutter stand im 46. Lebensjahre. Der seelisch schwer erschütterten Familie ist das allgemeine Beileid sicher.

Alpenverein. Die Sektion Marburg hält morgen Mittwoch den 1. April im Kasino-Spessal, 1. Stock, 8 Uhr abends einen Sektionsabend ab. Bericht: Herr Professor Michael Tschohl: Eine Wanderung quer durch den Rhätikon in die Eiswelt der Silvretta. Mit Lichtbildern. Gäste willkommen.

Marburger Bioskop beim Hotel Stadt Wien. Das gegenwärtige Programm enthält ein dreiatiges Drama, es betitelt sich, „Wenn die Glocken läuten“. Ein Lebensbild von besonderer Gewalt, welches auf jedes Gemüt einen tiefen Eindruck ausübt. Diesem Film liegt ein Motiv von erschütternder Tragik zugrunde, aus welchem sich die ergreifende Leidensgeschichte eines Mädchens spiegelt, welches durch Opferwilligkeit und Elternliebe, an Leib und Seele gebrochen, erst am Sterbebett ihr Glück findet. Das Claque-Journal ist diesmal sehr umfang- und inhaltsreich. Auch die Naturaufnahme ist sehr schön zu sehen. Sehr sinnig ist das Lustspiel „Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich lebend Paar“, sowie auch der komische Schläger „Piff will Eierkuchen backen“, bei welchem sich wahre Lachsalben auslösen. Mittwoch den 1. bis 3. April sind die zwei großen Schläger-Novitäten mit Walbemar Pihlander in den Hauptrollen Sphing, ein Schauspiel in 4 Akten und Nellys Verlobung, selnes Lustspiel in 3 Akten, zu sehen. Da die Programme unübertroffen und sehenswert sind, ist der Besuch bestens zu empfehlen. In Vorbereitung für 4. bis 8. April Die Hochzeit von Valent.

Brieftelegramme zwischen Österreich und Deutschland. Vom 1. April 1914 an werden Brieftelegramme im Wechselverkehre zwischen Österreich (einschließlich Vöcklabruck) und dem Deutschen Reich, und zwar zunächst versuchsweise zugelassen. Die Brieftelegramme dieses Wechselverkehres unterliegen hiesseits den für den internen österreichischen Brieftelegraphenverkehr bestehenden Vorschriften. Die Gebühr für Brieftelegramme nach dem Deutschen Reich beträgt 3 Heller per Tag-

wort, mindestens aber 60 Heller per Telegramm, mit der Maßgabe, daß die Gebühr nach oben auf eine durch zehn teilbare Zahl aufzurunden ist. Unbestellbare Brieftelegramme werden vom Adresspostamte brieflich an das Aufgabetelegraphenamt rückgemeldet.

Der Landeslehrerrat hat u. a. ernannt: den Lehrer in Soboth, Josef Seidl, zum def. Lehrer daselbst; die prov. Lehrerin in Süßenberg, Johanna Stasel, zur def. Lehrerin daselbst; die prov. Lehrerin in Globoka, Theresia Klene, zur def. Lehrerin daselbst; die prov. Lehrerin in Kapellen bei Mann, Anna Matko, zur def. Lehrerin daselbst.

Leichtfällige Belehrung über die wichtigsten Kunststile. Beschreibung ihrer Hauptmerkmale mit Zeitliste und 75 Abbildungen von Anton Rath, Vorstand des Kunstgewerbevereins in Graz. Graz, Ulrich Mosers Buchhandlung. (J. Meyerhoff.) 60 Heller. Mit vorliegendem Büchlein hat der Verfasser vielfachen Aufforderungen entsprochen, eine kurze, illustrierte Übersicht der Stilarten zu liefern, die ohne Studium der vorhandenen umfangreichen Werke eine allgemeine Kenntnis des Materials ermöglichen.

Kranzablösungsspende. Aus Bettau wird uns geschrieben: Der Germanenverband „Auf Vorposten“ widmete anläßlich des Hinscheidens seines langjährigen Mitgliedes des Herrn Othmar Leposcha dem Vereine Heimstatt und dem Deutschen Schulvereine je 10 K.

Völkische Maiseier. Wie im Vorjahre veranstaltet der deutsche Arbeiter-Adolfshilfsverein „Drausader“ auch heuer, diesmal jedoch in Herrn Lausers Gastgarten, eine völkische Maiseier, für die die Vorarbeiten bereits in vollem Gange sind. Es ergeht an alle völkischen Vereine unserer Drausadt die Bitte, sich den 10. Mal frei zu halten und die ausgesandten Rundschreiben einer ehebaldigen Erledigung zuzuführen. An die deutschen Frauen und Mädchen richtet der vorbereitende Ausschuß die Bitte, sich durch ihre Mitwirkung in den Dienst der Sache zu stellen. Anmeldungen werden an Herrn Julius Zellner, Bergstraße 22, erbeten.

Im Café Theresienhof findet morgen Mittwoch den 1. April ein Zigeunerkonzert der bestbekannten Zigeunerkapelle Balogh Karoly aus Eszathurn statt. Eintritt frei. Anfang um halb neun Uhr.

Die Marburger Gewerbevereine hielt am 28. d. abends im Saale des Hotels Erzherzog Johann ihre Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Hollicel begrüßte den Oberkommissär Frieß vom Ministerium für öffentliche Arbeiten und Schriftleiter Norbert Jahn und dankte dann mit warmen Worten dem Herrn Oberkommissär für die tatkräftige Förderung, die er der Gewerbevereine angedeihen läßt und welche in Subventionen des Ministeriums zum Ausdruck kam. Oberkommissär Frieß entgegnete: Wir von der Dienststelle des Ministeriums für öffentliche Arbeiten sind nicht dazu da, um Dank einzuernten, sondern um zu arbeiten. Die Unterstützungen, welche die Kasse erhält, sind Sache des Ministeriums, welches die für würdige gehaltenen Genossenschaften unterstützt. Der Vorsitzende verlas dann die für die Herren Wastian und Neger u. a. eingelangten Entschuldigungsschreiben, worauf Herr Fischebach den Bericht des Aufsichtsrates erstattete, der in dem Antrage gipelte, dem Vorstände die Entlastung zu erteilen. Angenommen. Der Obmann trug hierauf den Rechnungsabluß vor. Der Gesamtumsatz betrug 172.108 K. 22 H. in 1492 Journalposten; hievon betragen die Einnahmen 86087 K., die Ausgaben 86020 K. 81 H. Der Reingewinn beträgt 1069 K. 42 H. Der Mitgliederstand betrug am Schluß des Berichtsjahres 118 mit 125 Geschäftsanteilen. Jeder Geschäftsanteil beträgt 200 K. Die Verwaltung beantragt, vom Reingewinne zu zuwenden: dem Reservefond gemäß § 44 der Satzungen 20 Proz., das sind 106 K. 94 Heller, dem Geschäftsguthaben der Mitglieder eine vier-einhalbprozentige Dividende, das sind 414 Kronen 49 Heller, für den Spezialreservefond 500 K. und als außerordentliche Zuwendung an den allgemeinen Reservefond den Rest von 46 K. 99 H. Zu diesem Antrage und zum Rechnungsabluß übernahm sprachen die Herren Roschanz, Eyleert und Fischebach, worauf die Herren Hans Hollicel und insbesondere Oberkommissär Frieß eingehende Aufklärungen gaben. Schließlich wurden die Anträge der Verwaltung einhellig angenommen. Bei der Erziehung in den Aufsichtsrat wurden die Herren Jul. Fischebach und Otto Polegog,

ersterer wieder, letzterer neu gewählt. Nach wiederholtem Wahlgange wurden bei der Ersatzwahl in den Vorstand wiedergewählt die Herren Petonta mit 13 und Kraal mit 8 Stimmen; in die Einschlagskommission wurden gewählt die Herren Fritz Binder, Rupert Eisl und Ernst Ehler. Der Höchstbetrag wurde in der bisherigen Höhe von 1000 Kr. hinsichtlich der Bewilligung durch den Vorstand und 10000 Kr. hinsichtlich der Bewilligung durch den Aufsichtsrat belassen. Infolge einer Aufklärung durch Herrn Oberkommissar Fretsch beantragte Herr Roschanz die Aufnahme fremden Geldes mit 100.000 Kr. festzusetzen. Angenommen. Die beantragte Satzungsänderung konnte nicht beschlossen werden, weil die satzungsgemäße Anzahl von Mitgliedern nicht anwesend war. Oberkommissar Fretsch gab aber in dieser Angelegenheit eine Reihe wichtiger und wertvoller Anregungen, die mit dem größten Interesse aufgenommen wurden. Unter den freien Anträgen trat Herr Roschanz dafür ein, daß Kündigungen nur im schriftlichen Wege erfolgen dürfen. Oberkommissar Fretsch hielt hierauf eine längere fesselnde Rede, in welcher er der Entwicklung der Gewerbelasse und dem Gewerbestande überhaupt erfolglichere Bahnen der Entwicklung zeigte, und viele Uebelstände und Wunden bloßlegte, an denen der Gewerbestand krankt. Reicher Beifall lohnte die Interessanten, aus dem Herzen gekommenen Worte des Redners; Obmann Herr Hollöel dankte dem Redner dann mit herzlichsten Worten für seine warme, väterliche Fürsorge. (Lebhafte Beifall.) Herr Polegeg spricht im Anschluß an die Ausführungen des Herrn Oberkommissars sein Bedauern darüber aus, daß die Gewerbetreibenden bei Versammlungen, welche ihre eigenen Interessen betreffen, so spärlich erscheinen. Würden die Gewerbetreibenden durch festen Zusammenschluß ihre Macht gebrauchen, dann wären sie stark und auch unüberwindlich. Aber leider sind es immer dieselben Leute, welche man bei den Versammlungen sieht. (Beifall.) Herr Hollöel behandelte dasselbe Thema mit besonderer Nutzenwendung auf die Gewerbelasse und erntete lebhaften Beifall. Herr Ehler brachte praktische Beispiele aus dem geschäftlichen Verkehr und trat schließlich dafür ein, daß die Kassa auch den Kontokorrentverkehr einführe. Herr Mijera verwies auf die eifrige selbstlose Tätigkeit des Herrn Hollöel für die Kassa und forderte schließlich die Versammlung auf, durch Erheben von den Sitzen Herrn Hollöel den Dank auszudrücken, was unter lebhaften Heilrufen geschah. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Südmarkhilfe. Vom 1. bis 23. März hat die Hauptleitung in 9 Notstandsfällen mit 760 Kr. helfend eingegriffen, 1 Beamten, 3 Handwerklern und 3 Landwirten 7150 Kr. Vereinskardarlehen gewährt, für 3 Besitztümer in Kärnten und 1 Gewerbebetrieb in Untersteiermark Zinsbeiträge übernommen und 805 Kr. Einzelunterstützungen an 6 Ansuchen ausgefolgt; 3 Waisenkinder wurden in die Obhut des Vereines genommen, einem Landwirte zur Niederlassung im sibirischen Westsibirien 1000 Kr. Anstellungshilfe zugesprochen, 1 Anwesen gekauft und in Kärnten bei einer gerichtlichen Versteigerung eine Hube erstanden.

Nach erwischter Dieb. Der 30 Jahre alte Kutcher Johann Njwar aus St. Lorenzen in W.-B. befand sich im Dienste des Gemischtwarenhandlers Hans Toplak in Zurschluzen, Bezirk Pettau. Gestern entwendete Njwar seinem Dienstgeber einen Betrag von 500 Kronen und flüchtete sich gegen Marburg. Von der Sicherheitswache in Pettau war jedoch hier die telephonische Meldung vom Diebstahle bei der Sicherheitsbehörde eingelangt und wurde Njwar noch gestern, also am selben Tage von einem Sicherheitswachmann in einem Gasthause in der Tegetthoffstraße festgenommen. Das veruntreute Geld wurde bei ihm noch vorgefunden.

Der 30 R.-Zeuge — durchgebrannt. Letzten Samstag teilten wir mit, daß der berühmte wüdische 30 R.-Zeuge Josef Meglitsch, der schon vieles auf dem Kerbholz hat und schon mehrmals verurteilt wurde, unter der Beschuldigung des Verbrechens der Mithilfe zur Fahnenflucht verhaftet und an das Kreisgericht abgefertigt wurde. Das stimmte zwar hinsichtlich des Einlieferens, doch der faubere Vogel war zur Zeit, als unser Blatt erschien, schon wieder in relativ freier Freiheit. Die Sache mutet an wie ein Operettenscherz. Meglitsch, diese Zierde der Ehrengalerie wüdischer 30 R.-Zeugen, wurde von einem Wachmann zum Gefängnis des Kreisgerichtes geführt. Auf das Läuten öffnete

der Torwart und der Wachmann betrat mit dem Inkulpaten den Hofraum. Der Wachmann und der Torwart sprachen einige Worte miteinander und verabschiedeten sich dann. Nun sah sich der Torwart nach dem Eingelieferten um. Dieser aber hatte sich mittlerweile ungehindert und geräuschlos aus dem Hofe entfernt, begab sich in den Gang, welcher das Gefängnis mit dem Kreisgericht verbindet und verließ durch das Tor des Kreisgerichtes die für seine Freiheit gefährliche Straße. Die ganze Sache muß sich äußerst gemüht abgespielt haben und mutet an wie eine Gefängniszene aus dem Bettelstudent. Als man endlich entdeckt hatte, daß der Vogel ausgeflogen ist, setzte man allerdings sofort alles in Bewegung, um ihn wieder zu erwischen, aber bis zur Stunde vergeblich. Dem Meglitsch kam natürlich auch seine Ortskenntnis zugute, die er sich schon in früheren Fällen erworben hatte, wie er auch im Zustande der Freiheit eifrig Schwurgerichtsstudien betreibt, um zu lernen, wie man sich am schlauesten verhält. So gelang es ihm schon öfters, unerwartete Freilassungen zu erzielen, als er wegen Kuppelerei, Diebstahl usw. angeklagt war. Immerhin ist die Möglichkeit seines Entweichens eine eigentümliche Sache. Eigentlich sollte man meinen, daß Meglitsch, der um 30 R. die unglaublichsten Eide gegen die Marburger Deutschen ablegte, nicht zwei Stunden nach seiner Flucht frei sein kann, denn sein hinkendes Bein ist doch der beste Steckbrief. Aber er ist doch noch nicht gefunden worden. Möglicherweise hat er bei irgend einem Gefinnungsgegnossen heimlichen Unterschlupf gefunden. Die slowenisch-nationalen Agitatoren in Marburg, denen er im Jahre 1908 bei der Verhandlung gegen die Marburger Demonstranten um 30 R. so wertvolle Schwurhilfe leistete, müssen sich ihm doch dankbar erweisen. . . . Es ist übrigens unbegreiflich, daß die Behörde nicht sofort in den Blättern einen Steckbrief des krummen Meglitsch veröffentlicht.

Im Zweikampf gefallen. Letzten Samstag früh fand im Glanzgraben bei Bruck ein Pistolenduell zwischen dem aus Galizien stammenden polnischen Hörer der Leobener Bergakademie R. von Karplinski und dem aus Rußland stammenden Leobener Bergakademiker Wlcherkiewitz statt, bei welchem v. Karplinski eine tödliche Schußwunde im Kopfe erhielt. Er wurde nach Leoben ins Krankenhaus gebracht, verschied jedoch schon um 11 Uhr vormittags desselben Tages. Einer der polnischen Sekundanten, Dstrowski, wurde bereits verhaftet; Wlcherkiewitz und der andere Sekundant sind geflohen. Der Erschossene war seit elf Jahren mit der Tochter eines Leobener Cafetiers verlobt und stand vor der letzten Staatsprüfung. Seit der Bergakademiker Januscha (Czujka) im Duell erschossen wurde, ist ein solcher Fall im Lande noch nicht vorgekommen.

Der erste April. Unter seinen 364 Genossen im Jahr nimmt der erste Apriltag eine ganz besondere Stellung ein. Er gewährt bekanntlich das Vorrecht, seine lieben Mitmenschen zu foppen oder, wie man sich ausdrückt: in den April zu schicken. Diese Sitte, sich gegenseitig anzuklauen, besteht fast überall. Wie es auch in Schweden 'Aprilnarren' gibt, so pflegt man in England den 'Ged' zu hegen (hunting the gow) und wie die Dänen in den April welsen (wise en April) oder April laufen (April loebe), so sind auch bei den Flämen die Aprilfische das Vergnügen des ersten April, der davon bei ihnen Versendungstag (verzendenkens-dag), in England Aller-Narren-Tag (All-fools-day) heißt. Der 1. April ist übrigens nach einer alten Überlieferung der Geburtstag des Judas Ischarioth und gilt als Unglückstag. Wer an diesem Tage geboren ist, bleibt krüppelhaft und stirbt eines schlimmen Todes. Der Unglücksbedeutung des 1. April widerspricht ein Verzeichnis von Männern, die an diesem Tage geboren sind. Vor allen ist es der Geburtstag Bismarks des eisernen Kanzlers. Ebenso wurden am 1. April der Jhdlenbichter und Maler Salomon Geßner und der Musiker Josef Haydn geboren. Kinder des 1. April sind ferner der Historiker Markus v. Niebuhr, Kaiser Ludwig der Bayer (1282), 1476 Bohard 'der Ritter ohne Furcht und Tadel', 1578 William Harvey, der Entdecker des Blutkreislaufes, 1755 Brillat-Savarin, der berühmte Gastronom, 1774 der Dichter G. D. Krummacker.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg: Scharlach verblieben 1, zugewachsen 0, Abfall 0, verblieben 1. Diphtherie verblieben 3, genesen 1, verblieben 2.

Der Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge hält am Montag den 6. April um halb 4 Uhr nachmittags im Verhandlungs-Saale Nr. 53 des Kreisgerichtes seine Hauptversammlung ab. (Näheres in der heutigen Rundmachung.)

Gefunden wurde in der Zeit vom 1. bis 31. März: Muff auf der Post, goldene Uhrkette mit Anhänger, silberne Armbange, silbernes Halskettchen, silberne Uhr mit Sportkette, Ohrgehänge, Geldstück auf dem Hauptplatz, weißes Handtäschchen mit Schlüsselbund, weißes Handtäschchen mit Gebetbuch, goldenes Uhranhängsel. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte bekoben werden.

Neue Südmarkarten. 5 reizende, duftig gestimmte Kartenbilder des Vereines Südmark haben wieder die Presse verlassen und werden sich voraussichtlich bald der größten Beliebtheit erfreuen, denn es sind wieder prächtige Künstlergaben des bewährten Meisters Kuzer. Während die 3 Ostergrußkarten reinstes Frühlingsglück in der wiedererwachten Natur verkünden und dem Osterhasenspaße Rechnung tragen, freut uns das Bild des 'Lieben Augustin' besonders aus malerischen Gründen. Ein Kerl, den man gern haben muß. Und wie schön macht sich der Rahmen aus grünen Ranken um das im Lilanebel erscheinende Stadtbild Wiens mit dem alten Steffel! Elegischer Ernst spricht aus dem wirksamen und namentlich farblich hübschen völkischen Bildchen aus der Körnerzeit zu dem Liebe 'Du Schwert an meiner Linken'. Fürwahr, eine gewiß löbliche Vereinerung der Südmarkarten-Sammlung.

Eingefendet.

Kein Abbruch?

Schon im Jahre 1911 wurde nachstehende Eingabe an den Gemeinderat gerichtet; sie war ergebnislos und deshalb wenden wir uns durch Ihre Veröffentlichung neuerdings an den löblichen Gemeinderat und an die Öffentlichkeit, damit in dieser Angelegenheit endlich einmal Wandel geschaffen werde. Die damalige Eingabe an den Gemeinderat hatte folgenden Wortlaut:

An den löblichen Gemeinderat in Marburg. Da das von der löblichen Gemeinde zum Zwecke des Abbruchs und nachheriger Erbreiterung der oberen Herrengasse vor einigen Jahren gekaufte Haus in der Burggasse 12 (Ecke Herrengasse) dem gedachten Zwecke noch immer nicht zugeführt wurde, so erlauben sich der unterfertigte Verein der Hausbesitzer und die Unterzeichneten mit nachstehender Bitte vorstellig zu werden. Der löbliche Gemeinderat wolle in dieser für den Verkehr gewiß sehr wichtigen Angelegenheit ehestmöglich einen weiteren Beschluß fassen, bezw. die Veranlassung treffen, daß das bezeichnete Gebäude zum Verkauf ausgeschrieben und sonach seiner Bestimmung zugeführt werde. Giebet erlauben sich die Befertigten auf die verschiedenen Vorteile aufmerksam zu machen, die nach Durchführung des gedachten Zweckes einerseits der löbl. Gemeinde, andererseits der Bevölkerung zustatten kommen würden u. zw. 1. Verschönerung des frequentesten Stadttelles überhaupt, der von Fremden selten gesehen wird; 2. Hebung des Fremdenverkehrs durch Ermöglichung eines bequemeren Zuganges zum schönsten Stadttell Marburgs aus dem Stadtzentrum; 3. Voraussichtliche Erhebung höherer Gemeindeumlagen infolge des Wertzuwachses der Häuser in der oberen Herrengasse und der in den angrenzenden Straßen liegenden Häuser; 4. Beseitigung eines wachsenden Verkehrsbehindernisses (Hauptverkehrsader zu den verschiedenen Unterrichtsanstalten) von der frequentesten Straßenkreuzung und voraussichtliche Schaffung eines neuen Geschäftsviertels.

Die Befertigten erhoffen zuversichtlich, daß diese für die geschäftstreibende Bevölkerung äußerst wichtige Angelegenheit ehe baldigst in Behandlung genommen und im Sinne dieses Ansuchens durchgeführt werde. Marburg, am 22. April 1911. (Folgten gegen 100 Unterschriften, darunter auch von Vereinen.)

Erste Stenographieschule Kovac.

Der Fortbildungsunterricht (Debattenschrift-Unterricht) für Damen beginnt Mittwoch den 1. April um halb 6 Uhr an der Mädchenbürgerschule in der Kasinogasse 1. Dauer drei Monate.

Verstorbene in Marburg.

27. März: Ekrobar Rudolf, Waise, 2 Jahre, Weinbaugasse.

Afficurazioni generali. Dem Rechenschaftsberichte der Direktion sind folgende Daten zu entnehmen: In der Elementarversicherung (Feuer, Einbruch und Transport) wurden an Prämien 42,147,245 K. vereinnahmt und 16,912,608 K. an Prämienreserve für noch laufende Risiken zurückgestellt. Die Schadenzahlungen erforderten den Betrag von 25,134,283 K. In der Lebensversicherung wurden 22,297 Anträge über 192,380,371 K. eingereicht und 17,494 Policen über 152,056,007 K. ausgefertigt. Die Prämienentnahme betrug 56,381,050 K. und der Versicherungsstand pro Ende 1913 erreichte die Summe von 1 Milliarde und 297 Millionen Kronen. Die Prämienreserve der Lebensversicherung betrug Ende 1913 398,114,197 K. Das Vermögen des Pensionsfonds beläuft sich nunmehr auf 10,297,029 K. Der Gesamtgewinn für das Jahr 1913 beträgt

8,959,630 K., wovon auf die Lebensversicherten mit Gewinnanteil 2,035,518 K. entfallen, während den Vermögensreserven der Gesellschaft 2,028,657 K. zugewiesen wurden.

Unglücklich werden Menschen, die ängstlich nach täglicher Leiböffnung spähen, während doch ein Glas Sunyadi Bitterwasser leicht Abhilfe schafft. Niemand verabsäume daher, welchen Geschlechts, Alters oder Standes er ist, seiner chronischen Stuhlträchtigkeit oder Obstipation mit Sunyadi Janos, diesem wahren Panacee aller Hartleibigen auf das sicherste, angenehmste und rascheste zu begegnen. Das echte, natürliche Sunyadi Janos ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserdépôts zu haben und darf mit minderwertigen oder völlig wertlosen Produkten nicht verwechselt werden. Man frage den Arzt, er wird auf Grund der wissenschaftlichen Beobachtungen und der Tausende von Attesten seiner Kollegen in der ganzen Welt die Vorzüge des Sunyadi Janos gegenüber allen, welchen Namen immer führenden Bitterwässern gerne bestätigen.

Fröhlich begrüßt man die ersten Knospen

und die uralte Freude an der Natur treibt die Menschen hinaus aus der Enge der Häuser. Grundjaß aber sollte sein, sich nicht nur mit Vorsicht zu heben, sondern auch die empfindlichen Schleimhäute der Luftwege gegen krankhafte Reizungen zu schützen, indem man einige von Fay's Sodener Mineral-Pastillen mit auf den Weg nimmt. Die Pastillen sind angenehm im Geschmack, bequem in der Anwendung und sicher in der Wirkung. Man kauft sie in allen Apotheken, Drogerien usw. für K. 1.25. Doch acht man stets auf den Namen Fay und auf den weißen amtlichen Kontrollstreifen des Bürgermeister-Amtes und des Gemeinderates zu Bad Sodan a. Taanus.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Meisterschule in Marburg
von Montag den 23. bis einschließlich Sonntag den 29. März 1914.

| Tag | Luftdruck-Tagessm. (0° red. Baromet.) | Temperatur in Celsius | | | | | Höchste | | Niedrigste | | Bewölkung, Tagesmittel | Niederschläge % | Bemerkungen |
|-----------|---------------------------------------|-----------------------|---------------|--------------|-------------|-------------|----------|-------------|------------|----|------------------------|-----------------|-------------|
| | | 7 Uhr früh | 2 Uhr mittags | 9 Uhr abends | Tagesmittel | Höchste | | Niedrigste | | | | | |
| | | | | | | in der Luft | am Boden | in der Luft | am Boden | | | | |
| Montag | 729.8 | 4.4 | 9.8 | 6.8 | 7.0 | 10.3 | 12.9 | 2.2 | 1.7 | 7 | 1.9 | Regen | |
| Dienstag | 730.4 | 3.6 | 11.4 | 6.9 | 7.3 | 13.0 | 17.0 | 1.8 | 2.0 | 3 | . | . | |
| Mittwoch | 722.2 | 7.2 | 10.2 | 8.0 | 8.5 | 12.2 | 12.3 | 4.4 | 3.1 | 10 | 0.3 | " | |
| Donnerst. | 718.1 | 5.6 | 5.4 | 5.4 | 5.5 | 9.0 | 10.5 | 2.6 | 1.5 | 10 | 1.9 | " | |
| Freitag | 722.5 | 4.7 | 9.5 | 6.2 | 6.8 | 12.8 | 13.6 | 3.2 | 2.0 | 8 | . | . | |
| Samstag | 732.0 | 4.9 | 11.9 | 6.2 | 7.7 | 12.5 | 13.7 | 1.8 | 1.1 | 1 | . | . | |
| Sonntag | 738.8 | 4.0 | 10.0 | 3.8 | 5.9 | 11.5 | 17.6 | -1.0 | -2.4 | 0 | . | . | |

Lehrlingsvermittlung.

Brave deutsche Lehrlinge werden vom Verein Südmart an guten Lehrplätze untergebracht. Gegenwärtig sind in folgenden Betrieben Lehrplätze frei: Bäcker, Zuckerbäcker, Sattler, Glaser, Bootbau- und Tischlerei, Fleischer u. a. Lehrplätze suchen 2 Kellnerlehrlinge, 2 Kaufmannslehrlinge, 1 Schlosserlehrling u. a. Anfragen an den Verein Südmart, Graz Joanneumring 11. Die Vermittlung erfolgt kostenlos.

!! Für das kommende Frühjahr !!

bietet in unübertroffen reichster Auswahl, außerlesen schöne Neuheiten in Damen-, Mädchen-, Kinderhüten und englische Kindergarderobe das Spezialgeschäft
Anna Sobacher, Tegetthofstr. 11.

Alle Erkrankungen der Atmungsorgane **Lungenkrankheiten** behandeln zahlreiche Aerzte und Professoren täglich mit **SIROLIN "ROCHE"**
Keuchhusten, Husten, Katarrhe, Influenza und Asthma
Erhältlich à Kr. 4.- in allen Apotheken

Einladung
zu der am **Montag den 6. April 1914, um halb 4 Uhr nachmittags** im Verhandlungsfaale Nr. 53, 1. Stock des k. k. Kreisgerichtes Marburg stattfindenden
23. Jahres-Hauptversammlung
des „Marburger Unterstützungsvereines für entlassene Sträflinge“.

Tagesordnung:
1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den Vereins-Vorstand.
2. Erstattung des Tätigkeitsberichtes über das abgelaufene 23. Vereinsjahr 1913.
3. Vorlage des geprüften Jahresrechnungs-Abschlusses und des Vermögensausweises vom 31. Dezember 1913.
4. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes für 3 Jahre.
5. Wahl der zwei Rechnungs-Revisoren für 1 Jahr.
6. Urfällige Anträge.
7. Schlußwort.

Sollte die statutenmäßige Anzahl von Mitgliedern zur anberaumten Zeit nicht anwesend sein, so wird diese 23. Hauptversammlung eine halbe Stunde später, das ist um 4 Uhr des gleichen Tages, am selben Orte und mit gleicher Tagesordnung, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder abgehalten.
Marburg, am 28. März 1914.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
1299 **die Vereinsleitung.**

Wohnung
im Parterre, mit 2 Zimmer, eigen. Abort, großem Garten, alles sonnig, ungezierfrei und garantiert trocken. Nur für stabile Partei mit 3 oder 4 erwachsene Personen 26 K. Auskunst in W. d. Bl. 646

Zu kaufen gesucht
gut erhaltener Schreibtisch. Anträge unter „Schreibtisch“ an die Werv. d. Bl. 1280

Komfortable **Sommerwohnung**
bestehend aus großem Zimmer und Vorzimmer zu vermieten. Anfrage in der Werv. d. Bl. 1281

Schön möbl. Zimmer
sep. Eingang, sonnseitig, hochpart., in einer Stadtparvilla zu vermieten. Auch mit Verpflegung. Adresse in der Werv. d. Bl. 1283

Gewölbe
mit anstoßender Wohnung sogleich zu vermieten. Anzufragen Herrngasse 23, 1. Stock.

Fahrtkarten und Frachtscheine **nach Amerika**
Königl. Belgische Postdampfer der **„Red Star Linie“**
VON **Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.**
Kong. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunst erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 6
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franz Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.
Leopold Frankl, Graz, Joanneumring 16.

Bauerngrund
mit zirka 1-4 Joch sogleich zu pachten gesucht. Anträge an die Werv. d. Bl. unter „Sofort“. 1165

Frische **Eiermasse**
aus frisch aufgeschlagenen Eiern wird per Liter mit 80 Heller verkauft. Ein Liter derartige Eiermasse (flüssige Eier) entspricht zirka 26 bis 28 Eiern, so daß ein Viertel Liter Eiermasse für 20 Heller zirka 6 bis 7 Stück Eier enthält.
A. Himmler, Blumengasse Nr. 18.

Nur echt gummierte **Kuverte**
in jeder Größe und Farbe mit Firmendruck empfiehlt billigst
Buchdruckerei J. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Anker-Thymol-Salbe
bei leichten Verletzungen, offenen und Brandwunden
Dose K. -80.

Anker-Liniment. Capsicil compos.
Ersatz für Anker-Pain-Expeller
Schmerzstillende Einreibung
bei Entzündungen, Rheumalismus, Gicht usw. Flasche K. -80, 1.40, 2.-

Anker-Eisen-Albuminat-Tinktur.
bei Blutarmut und Bleichsucht. Flasche K. 1.40.

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt zu beziehen von:
Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag I, Elisabethstraße 5.

Tango - Mieder!

weiß . . . K 4.80, 9.60

Gustav Pirchan.



Gesundheits-Bakpulver

zur Erzeugung eines schmackhaften, leicht verdaulichen Gesundheits-Eugelhpufes

Banillin = Zucker

von höchstem Wohlgeschmacke u. größter Ausgiebigkeit. Pak. 10 Hell.

Mag. Pharm.
Karl Wolf, Marburg.
Herrengasse 17, geg. Edmund Schmidgasse.

Marburger Marktbericht

vom 28. März 1914

| Gattung | Preise | | Gattung | Preise | |
|------------------------|--------|-----|------------------------|--------|-----|
| | per | K h | | per | K h |
| Fleischwaren. | Kilo | | Wacholderbeeren | Kilo | 80 |
| Rindfleisch . . . | 1 | 80 | Kren . . . | 1 | — |
| Kalbfleisch . . . | 1 | 90 | Suppengrünes . . . | — | 45 |
| Schafffleisch . . . | 1 | 20 | Kraut, saures . . . | — | 28 |
| Schweinefleisch . . . | 2 | — | Rüben, saure . . . | — | — |
| „ geräuchert . . . | 2 | 40 | Kraut . . . 100 | Köpfe | 20 |
| „ frisch . . . | 1 | 70 | Getreide. | | |
| Schinken frisch . . . | 1 | 70 | Weizen . . . | Bntn. | 22 |
| Schulter . . . | 1 | 60 | Korn . . . | — | 16 |
| Viktualien. | | | Gerste . . . | — | 16 |
| Kaiserauszugmehl . . . | Kilo | 42 | Hafer . . . | — | 16 |
| Mundmehl . . . | — | 39 | Rufurug . . . | — | 16 |
| Semmelmehl . . . | — | 36 | Gerste . . . | — | 22 |
| Weißpohlmehl . . . | — | 34 | Haide . . . | — | 19 |
| Türkenmehl . . . | — | 30 | Bohnen . . . | — | — |
| Haidebrot . . . | — | 56 | Geflügel. | | |
| Haidebrot . . . | — | 40 | Indian . . . | Stück | 8 |
| Hirsebrot . . . | — | 36 | Gans . . . | — | 5 |
| Gerstbrot . . . | — | 36 | Gente . . . | Paar | 5 |
| Weizengries . . . | Kilo | 42 | Wachhühner . . . | — | — |
| Türlengries . . . | — | 30 | Brathühner . . . | — | 6 |
| Gerste, gerollte . . . | — | 50 | Kapaune . . . | Stück | — |
| Reis . . . | — | 48 | Obst. | | |
| Erbsen . . . | — | 64 | Äpfel . . . | Kilo | 42 |
| Linzen . . . | — | 80 | Birnen . . . | — | — |
| Bohnen . . . | — | 32 | Nüsse . . . | — | — |
| Erdäpfel . . . | — | 06 | Diverse. | | |
| Zwiebel . . . | — | 36 | Holz hart geschw. . . | Meter | 9 |
| Knoblauch . . . | — | 80 | „ ungeschw. . . | — | 10 |
| Eier . . . 1 | Stück | 06 | „ weich geschw. . . | — | 9 |
| Käse (Topfen) . . . | Kilo | 50 | Holzfohle hart . . . | Sekt. | 1 |
| Butter . . . | 3 | — | „ weich . . . | — | 1 |
| Milch, frische . . . | Liter | 22 | Steintohle . . . | Bntn. | 2 |
| „ abgerahmt . . . | — | 12 | Seife . . . | Kilo | 88 |
| Mahm, süß . . . | — | 88 | Kerzen Unschlitt . . . | — | 1 |
| „ sauer . . . | — | 96 | „ Stearin . . . | — | 1 |
| Salz . . . | Kilo | 26 | „ Styria . . . | — | 1 |
| Rindschmalz . . . | 3 | — | Heu . . . | Bntn. | 8 |
| Schweinschmalz . . . | 1 | 80 | Stroh Lager . . . | — | 7 |
| Speck, gehackt . . . | 1 | 80 | „ Futter . . . | — | 6 |
| „ frisch . . . | 2 | — | „ Streu . . . | — | 6 |
| „ geräuchert . . . | 1 | 90 | Bier . . . | Liter | 46 |
| Kernseife . . . | 2 | — | Wein . . . | — | 96 |
| Zwischten . . . | — | 80 | Brantwein . . . | — | 80 |
| Zucker . . . | — | 92 | | | |
| Kümmel . . . | 1 | 30 | | | |
| Pfeffer . . . | 2 | 40 | | | |

Zu verkaufen
ein neuer Plateowagen und ein Einspänner. Anzufragen Thesen Nr. 80. 1244

Eine Forderung
die in Marburg leicht hereinzubringen ist, wird um den halben Preis verkauft. 100 Kronen Verdienst. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1301

Nettes Stubenmädchen
das schön Zimmer aufräumt und bürstet, wird sofort aufgenommen, auch als Anshilfe, bei Frau Rosa Lehrer, Herrengasse, Gutgeschäft.

Zu verkaufen:
8 Stück sehr starke Bottiche. Mühlgasse 18. 1252

Gelegenheitskauf.
Ein Haus in der Herrengasse wird Familienverhältnisse wegen um den Selbstkostenpreis verkauft. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1208

Wohnung
mit 3 Zimmer, großes Wohnzimmer, große Küche, Dienstoffenzimmer, Speis, im 1. Stock, hofseitig um den Preis von 41 K. 76 S. samt Zins- und Wasserzähler ab 1. Juni zu vermieten. Ferdinandstraße 3.

Villa
im schönen Markte Straß preiswert zu verkaufen. Anfr. in der Bv. d. Bl. 1256

Schöne großblumige Stiefmütterchen
in verschiedenen Farben, per Stück 6 S., bei größerer Abnahme billiger zu verkaufen bei Marie Burdhardt, Blumengasse 28. 1135

Weingärten
übernimmt zur Beaufsichtigung Oekonom Hans Schmidinger, Kartschowin 37. 1309

Gesucht Vertreter!
oder Grossist als Alleinverläufer für Marburg und Bezirk für den Verkauf von unserem Pflanzen-Fleisch-Extrakt Ohsena u. Ohsena-Bouillon-Würfel, Mohr u. Co., G. m. b. G., Altona a. Elbe. 1262

Gutgehende Bäckerei
an einem Industrieorte od. in einem Markte Unterfeiermarks zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Bäckerei“ an die Berv. d. Bl. 1289

Zu verkaufen
f. ein f. groß. stark. Herrn Lederhose, Steirerrod u. grüne Weste, ferner harter polit. Violinnotenländer, weich. Tafelbett f. Strohsack preisw. Anfr. in der Bv. d. B. 1290

Aleiderpuppe 1287
fast neu, zu verkaufen. Anzufrag. Uhländgasse 2, 1. Stock, Tür 6

Starter Lehrling 1285
für eine Gemischtwarenhandlung, der slowenischen, womöglich der deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Anzutr. in Bv. d. Bl.

Ein verlässlicher nüchterner **Kutscher** bei besseren Pferden gewesen, findet guten dauernden Posten. Anzufragen bei S. Baumeister, Tegetthofstraße 35.

Ein- und zweizimmerige **Wohnungen**
Gewölbe, Werkstätte sofort zu vermieten. Anzufragen bei Busst, Kartschowin 190. 1286

Weißnäherin
für moderne feine Wäsche wird gegen gutes Honorar ins Haus gesucht. Anträge unter „G. St.“ hauptpostlagernd Marburg. 1305

Schöne Villawohnung
In der Villa „Martinsklause“, Göthestraße 31 ist die Erste-Stock-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Bades-, Diener- u. Vorzimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Juli an stabile kinderlose Partei zu vermieten. 1300

Lehrjunge
mit guter Schulbildung, deutsch u. slowenisch sprechend, sehr anständig, findet Aufnahme bei Josef Lorber, Kaufmann, Tüffer. 1308

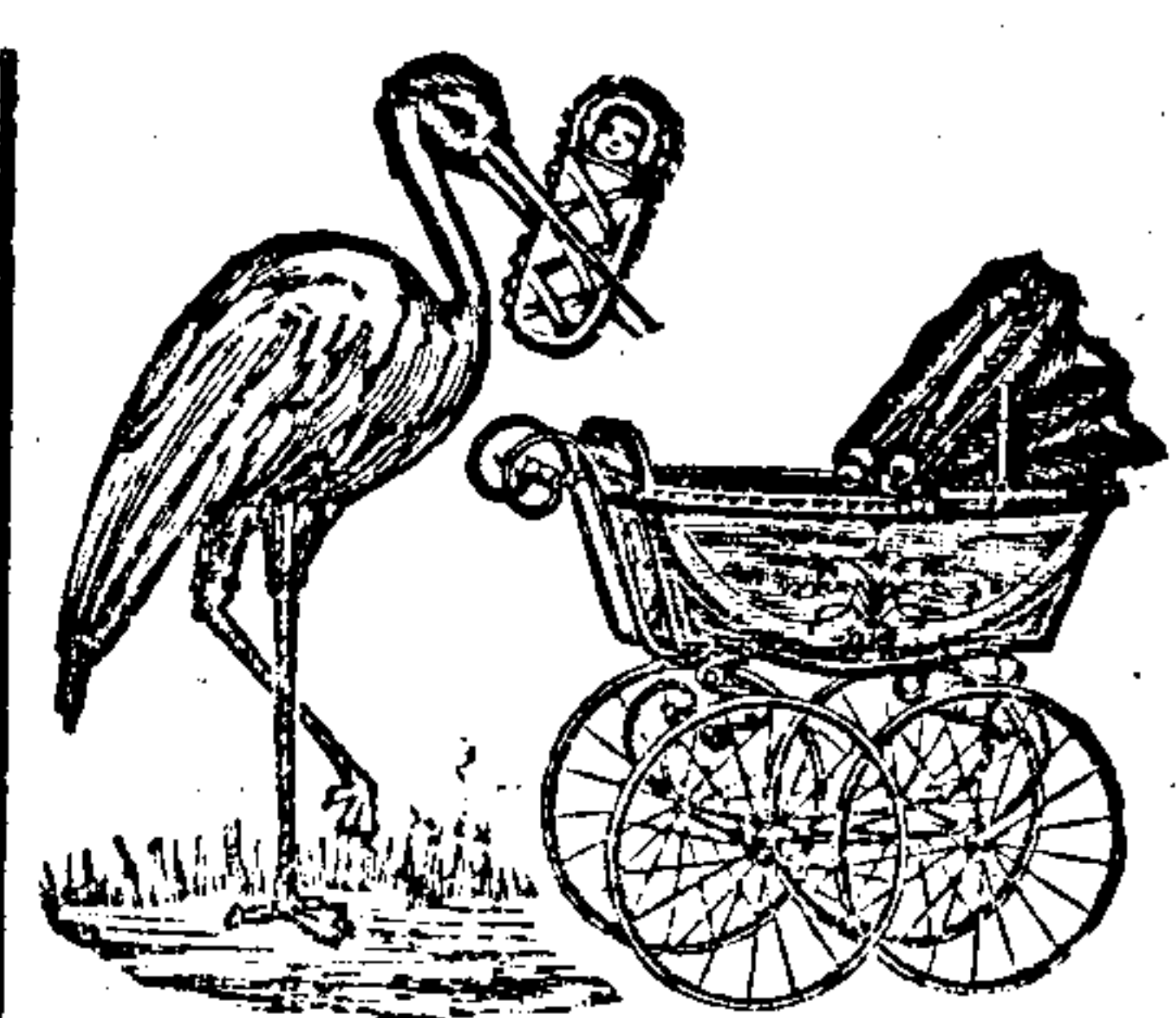
Sübsseitige Villa-Wohnung
ganzer 1. Stock, Bades-, Veranda, großer Garten an stabile Partei zu vermieten. Anfrage Franz Josefstraße 23. 1206

Zu verkaufen:
wegen Krankheit ein Haus an der Stadtgrenze, großer Gemüsegarten mit Edelobst, Weinhecken, Wirtschaftsgebäude und Feld. Adresse in der Bv. d. Bl. 1218

Zu vermieten
1 kleines Gewölbe, 1 Zimmer und Küche. Wiftringhofgasse 11. 1211

Gut erhaltene Männer- und Frauenkleider
und Schuhe, alte Möbel, Hausfram usw. zu verkaufen. Domplatz 13, 1. Stock. 1249

Verkäuferinnen
werden aufgenommen bei G. Pirchan.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Josef Martinz
Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an.

Warnung.
Ich August Handl, Auszügler in der Gemeinde Treßernitz bei Gams, Vater von 9 lebenden Kindern, denent ich ihre Erbteile bereits ausbezahlt habe, sehe mich gezwungen, öffentlich zu erklären, daß ich für Schulden meiner Kinder oder anderer Leute nicht Zahler bin. Das gleiche erklärt hinsichtlich ihrer Brüdermeine Tochter, die Grundbesitzerin Maria Sandl in Treßernitz. 1282
August Handl.

Gemischtwarenhandlung 1297
in Marburg mit schönem Hause, Gemüsegarten und Hof mit Einfahrt, sehr gutes Geschäft auf frequentem Posten. Umsatz leicht 60.000 K. jährlich zu erzielen. Zinswert 3000 Kronen. Verkauf nur wegen Krankheit um 50.000 K. Anzahlung zirka 20.000 K. — Auskünfte an direkte Käufer kostenlos durch die Berv. des „Realitäten-Markt“ Graz, Hamerlinggasse 6 (3506).

Junges Mädchen 1296
für alles, das Gäste bedient, Mädchen für alles, Garten u. Wäsche, ältere Person zu Kinder alle 3 nach auswärts. Vorzuzustellen Donnerstag nachm. 4 Uhr bei Toplot, Herrengasse 17.

Gesucht wird ein **Kindermädchen**
14 bis 16 Jahre alt, zu einem 3 Jahre alten Knaben. Monatsgehalt samt Verpflegung 15—18 K. Offerte samt Photographie an Jenz Kehler, Kaposvar zu richten. 1284

Nette Bedienerin
sucht Stelle. Anfrage in der Berv. der Bl. 1291
Wegen Abreise nach Ungarn werden mehrere 1278

Harzer Kanarien
an Vogelfreunde kostenlos abgegeben. Abzuholen morgen Mittwoch zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags, Bürgerstraße 5, 2. Stock geradeaus. Mitnahme eines Käfigs notwendig.

Kindersportwagen
und ein Damen-Fahrrad ist zu verkaufen. Rärntnerstraße 21, 1. Stock. 1277

Vor der Wahl

eines Kleidungsstückes bitte sich mein reichsortiertes Lager letzter Neuheiten der Frühjahrsaison anzusehen.

Herren-Anzüge,
Herren-Stulzer,
Herren-Hosen,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Kostüme,
Knaben-Hosel,
Knaben-Rödel,

Damen-Kostüme,
Damen-Schöpfe,
Damen-Sportjaken,
Mädchen-Jacken,
Mädchen-Kostüme,
Mädchen-Schöpfe,
Mädchen-Sportjaken,

Schwarze Damen-Jacken,
Bootsjaken, Wetterkrägen, Kinderkleidchen, Schürzen.
Streng reelle Bedienung! Staunend billige Preise!



J. Ferner, Marburg a. Dr., Herrengasse 23.

5

Wäsche-Tage

5

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
zu tief reduzierten Preisen.

Gust. Pirchan

Möbl. Zimmer

separiert, an stabilen Herrn oder 2 Kollegen mit Verpflegung zu vermieten. Wildenrainergasse 16. 1195

Gut bürgerlichen

Mittag- u. Abendtisch
ist zu haben. Fürbergasse 3,
parterre. 1310

Sitz- und Liege- Kinderwagen

gut erhalten, zu verkaufen. Mozartstraße 48, parterre. 1279

Größeres möbliertes

ZIMMER

separiert und sonnseitig gelegen, ist ab 1. April an einen Herrn zu vermieten. Naghstraße 13, part. 1091

Wohnung

zu vermieten: vier Zimmer, Wohnzimmer, Küche und Zugehör. Schulgasse 5. 1210

Ein sübsseitig schönes

ZIMMER

mit Garten und Badezimmer ist zu vermieten. Kofschineggallee 115, hochparterre. 1253

Tausche meine zwei Wiener Häuser

gegen

größere Oekonomie.

in der nächsten Umgebung von Marburg. Anträge erbeten unter „Oekonomie 14“ an die Verwaltung des Blattes.

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als

LOBOSITZER Kaffee-Gries



Ist von schmackhafter kräftiger Würze.
Ausgiebigkeit, schöner Färbung



VERLANGEN SIE STETS
LOBOSITZ



Erstklassige Bezugsquelle

für
solide und elegante
Schuhwaren

Niederlage der

k. k. priv.

Münchengrätzer Schuhfabrik
in Graz.

Auswahlsendungen.

Enorm billige
Preise:

- K 12-50
- „ 16-50
- „ 18-50
- „ 20-50

Schuhwaren-Haus
Leopold Hietzger GRAZ
Sackstrasse 3 im Hause Hof. Erz. Joh.

Niederländische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Direktion Wien I., Aspernplatz 1

empfiehlt sich zu Abschlüssen von Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen zu vorteilhaftesten Bedingungen und billigsten Prämien.

Der Versicherungs-Stand pro 1912 beträgt 400 Millionen Kronen

Der Prämienreservenstand pro 1912 beträgt 116 Millionen Kronen.

General-Agentenschaft für Steiermark und Krain Graz I., Schmiedgasse 40
woselbst jederzeit streng reelle arbeitssame Mitarbeiter gutbezahlte Anstellung finden.

Vertreter werden gesucht.

Syphilitiker.



Aufklär., Broschüre über schnelle und gründliche Heilung ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber und sonstige Gifte, ohne Einprägung ohne schädliche Nebenwirk. versendet distr. gegen 20 Heller für Porto in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Dr. Med. P. Seemann, Sommerfeld 93 (Lansitz.)

Geschäftsleiterin

für unsere Mollereifillale in Grado während der Saison wird gesucht. Personen, gefesteten Alters mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften usw. wollen sich schriftlich melden bei der Marburger Mollerei, Ges. m. b. H., Tegetthoffstraße 63. 1298

Spezial-Modistengeschäft „zur Wienerin“

Obere Herrengasse 40 ————— Marburg a. Dr. ————— Schillerstraße Nr. 11.

Gegründet 1904.

Gestatte mir, Euer Hochwohlgeboren zur Frühjahr- und Sommersaison die entzückendsten Neuheiten in Schöpfungen der Damenhutmode in ganz bedeutender Auswahl zu durchwegs mäßigen Preisen bestens zu empfehlen und zeichne

hochachtungsvoll

Original-Modelle.

Elise Polt-Witzler.

Hüte in allen Ausführungen.    Modernisierungen elegantest.

➔ Stets grosses Lager in Trauerhüten. ➔

Demeter Duma Wiener Luxusbäckerei mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116. **Tegetthoffstrasse 29.** Telephon Nr. 116.

Filiale: Tegetthoffstrasse 53. ∴ ∴ ∴ Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität! ————— **Nur bestes erstklassiges** ————— **Spezialität!**

Halb 5 Uhr
nachmittags



Abend-Gebäck



Halb 5 Uhr
nachmittags

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenranke. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briochen, Nußkipfel, Milch- und Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagengesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik und Kanzlei
Volksgartenstr. 27.

C. PICKEL

∴ **Schaulager** ∴
Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Betreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.

Telephon 39

Telephon 39

- a) **Zement- und Kunststeinwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von **Steinzeigröhren und Fassonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdielen** in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanallösungen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

empfiehlt

Eisenbeton-Hohlstein-Decke, System Köpfer, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammfester und schalldicht.

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos u. fußwarm, billig und unverwundlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.



Berson

Gummiabsätze
sind
die Besten

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

| | |
|---|--|
| Ein Kupon Mtr. 3·10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur | 1 Kupon 7 Kronen 1 Kupon 10 Kronen 1 Kupon 15 Kronen 1 Kupon 17 Kronen 1 Kupon 20 Kronen |
|---|--|

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikspreisen die als reel u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Schrader's Likörpatronen

Tausendfach bewährt, ergeben erst. Liköre in über 100 Sorten bei billigst. u. allereinfachst. Herstellungsweise. Preis pr. Patrone 80 hl. bis Kr. 1.40 je für 2½ Liter reichend. Ausführl. Broschüre mit Attesten gratis durch das Generaldepot für Österreich-Ungarn u. Bosnien bei **W. Maager, Wien III am Heumarkt 3.**

Eröffnungs-Anzeige!

Mittwoch den 1. April 1914 wird die allgemein bekannte **Café-Restauraton „Marienheim“** in **Karlschowitz** wieder eröffnet.

Für vorzügliche Getränke und Speisen wird wie bisher bestens gesorgt werden.

Ich bitte alle meine verehrten P. T. Gäste, Freunde und Bekannten, mir ihr geschätztes Vertrauen auch weiterhin freudlichst bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll

Ignaz u. Marie Schein.

SYRUP PAGLIANO

das beste BLUTREINIGUNGSMITTEL.

Erfunden von Prof. GIROLAMO PAGLIANO im Jahre 1838 in Florenz. In tausenden Familien seit über 70 Jahren mit Erfolg bewährt. Man verlange ausdrücklich in allen Apotheken den echten Syrup „GIROLAMO PAGLIANO“ mit der blauen Schutzmarke, durchzogen von der Unterschrift des Erfinders:

Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma **Prof. Girolamo Pagliano in Florenz, Via Pandolfini** (Prospekte auf Verlangen gratis und franko.)

Die Klein-Schreibmaschine (3·8 kg)

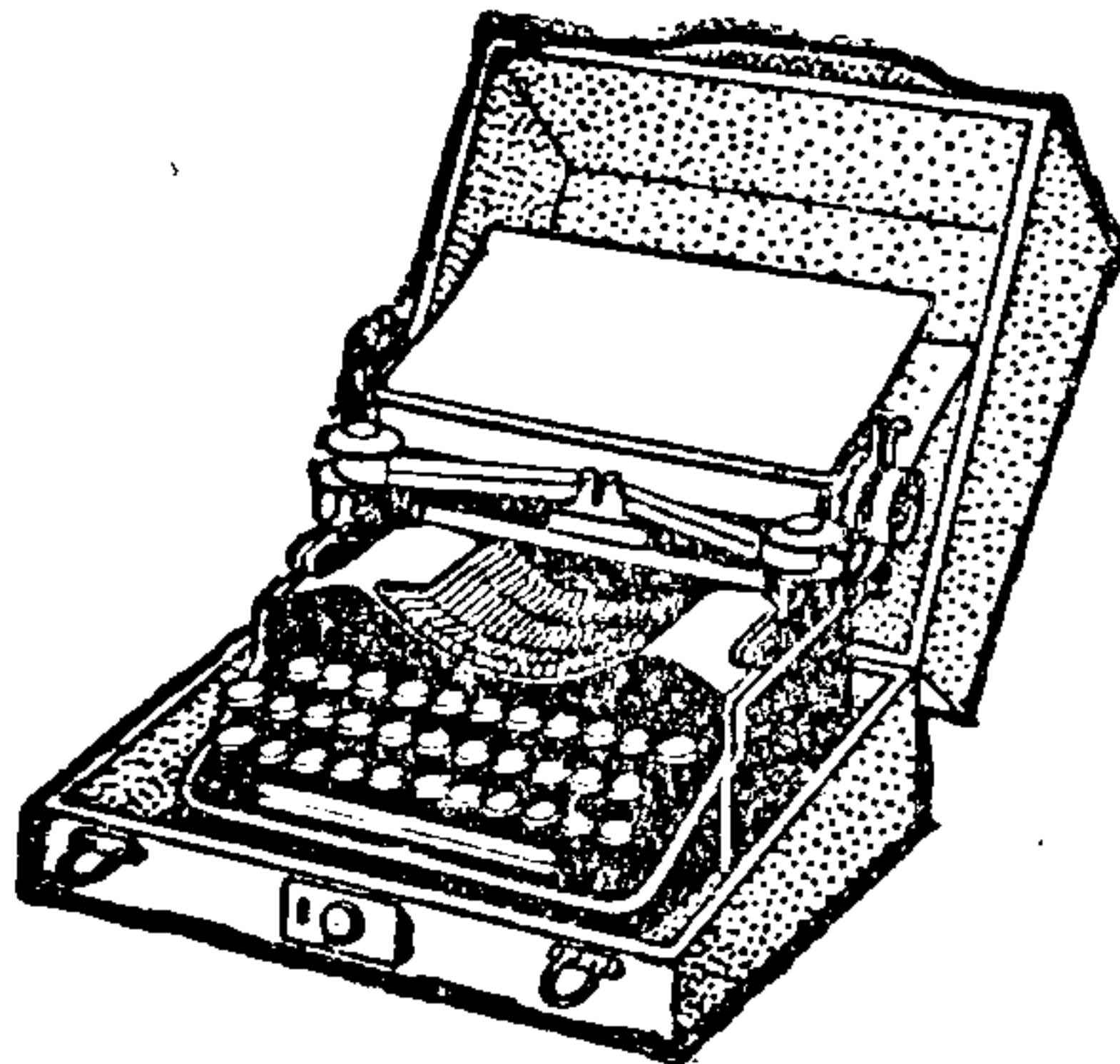
Erika

kam, sah und siegte.
K 350.—

auf Wunsch
Zahlungserleichterungen

Für Privat
und Reise

leicht und billig.
2 Jahre schriftliche
Garantie.
Verlangen Sie
Prospekte.



H. I. Hoflieferanten

H. Schott & Donnath,
Wien, III, Heumarkt 9.

Möbl. Zimmer

mit Verpflegung und separiert ist ab 1. April zu vermieten. Anträge Delikatessengeschäft, Theresienhof.

Tüchtig. Wirtschaftlerin

Frau mittleren Alters, geht zu einem alleinstehenden Herrn oder in ein größeres Geschäftshaus nach auswärts. Anträge erbeten unt. „N. B.“ an R. Gaißers Annoncenbüro. 1248

J. Massak

Kammerphotograph

Marburg, Burggasse 16
gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“.

Atelier für moderne Photographie.

Wegen Ueberfüllung des Lagers großer Räumungsverkauf zu 20 Prozent herabgesetzten Preisen. :: Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.
K 40 . 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Delikatessenservice mit Teppiche K 120.
Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170
Kredenz mit zwei Einlagen K 38.
Lederstuhl K 10—12 aufwärts.
Kredenz mit Tisch u. Stoff von K 42.— ausw.
Bücherregale, Toilettespiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtische, Bücherstagen, alle Gattungen
Luzurmöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Offiziers-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
poliertes Schlafzimmer K 160.—
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
Hörsaalzimmer (Birben-Zweit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
Schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matratzen, Einzüge K. 9.50, Doppelschiffonär, Schubladentische 28 K, Küchenkredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2-60 K, Thonetstuhl 4-80 K, harte, pol. Aufschubbetten 24 K, Toilettespiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karmiesen 1-60 K, Studentenbetten K. 14



Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabriksniederlage. Verkauf zu Original-Fabrikspreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einzüge aus bestem, feinstem Stahlblech in allen Größen 9 K. 50 K. Eisengitterbetten, geneht 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messingbetten mit Einzug 70 K., Messingkarmiesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten. Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Für die Landwirtschaft

Kehlpulver

ein unvergleichliches und wertvolles Mittel für Pferde, seit Jahren im Gebrauch. .. Schachtel 60 Heller. ..

Englisches Kolikpulver

bei den wahren Koliken der Pferde, Überfütterungs-, Wind- und Erkältungskolik. .. Schachtel 2 Kronen. ..

Diuretical-Pulver

bestes Mittel gegen Harnkolik, Harnverhalten und Blasenkolik der Pferde. .. Schachtel 2 Kronen ..

Restitutionsfluid (prämiert), seit Jahren in Rennställen. Landwirtschastlichen und bei Militärpferden im Gebrauch und mit zahlreichen Anerkennungsschreiben ausgezeichnet. Gesetzlich geschützt! .. Flasche 2 Kroneu. ..

Fresspulver

für Schweine, von vorzüglichster Wirkung, blutreinigend und Verdauung befördernd, gibt besseres Fleisch u. Speck. Schachtel 50 H.

Schweine-Tropfen

(Marke Mohr), Vorbeugungsmittel bei Krankheiten, appetitanregend und reinigend. Behindert Durchfall und verhindert Rotlauf. .. Flasche 1 Krone. ..

Haupt-Versand

Mohren-Apotheke: Mag. Pharm. Karl Wolf

(mehrfach prämiert)

Marburg a. d. Drau, Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathause.

Täglicher Postversand. :: :: :: Telephon 132.

Therese Toplak
 Herrengasse 17
 ältestes Geschäft für Konfektion
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art
Schoßen, Blusen, Kinderkleidchen für
 Knaben und Mädchen, **Wetterkrägen** sowie
Schürzen, Wäsche etc. zu billigsten Preisen.

Eier-Farben.
 Grosses Sortiment.
 Originelle Neuheiten
Giftfrei, ohne Theerfarbstoff.
 Packungen zu 6 und 10 Heller.
 Mikadopapier, Marmorierfarben etc
 Wiederverkäufer hohen Rabatt
Mag. Pharm. Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse 17
 gegenüber Edmund Schmidgasse.

Bei Störungen wirkt Dr. Banholzer's Kamillen-
 balsam „Kamillol“ absolut
 schmerz- und krampfstillend, beruhigend u. d. monatl. Störung d. Be-
 rufstätigkeit vollständig. behebend. Unentbehrl. f. d. Reise. Preis per Flasche
 R. 3.—. Erhältlich i. Apotheken. Versandt. Dr. Banholzer'schen
 Fernia-Präparate, München 31. 5472

Klaviere, Pianino, Harmoniums
 in größter Auswahl.
**Klavier-Niederlage
 und Leihanstalt**
Berta Volokmar
 staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
 gegenüber dem l. t. Staatsgymnasium
 Mietzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter
 Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585.

**Uhren, Juwelen, Gold-,
 Silber- und Chinasilber-
 waren**
 nur solide erstklassige Fabrikate und
 Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten
 bei
Vinzenz Seiler
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
 Marburg, Herrengasse 19.

Mobren-Apotheke
 Mag. Pharm. Karl Wolf
 Hauptplatz 3
 gegenüber dem Rathaus.
 Täglicher Postversand. Telefon Nr. 132.

**Schöne Speise- und
 Saatkartoffel**
 zu verkaufen. Tegetthoffstraße 58,
 1. Stock. 1243
 Zur Ausführung von Kanali-
 sierungen und einschlägigen
Betonarbeiten
 empfiehlt sich
Ferd. Rogatsch
 Zementwaren-Erzeugung und Bau-
 materialien-Handlung in Marburg,
 Fabriksgasse. Telefon 188.

Schöne sonnseitige neue
Wohnungen
 mit einem, zwei, drei Zimmern.
 repariert, sofort zu vermieten. Anzu-
 fragen Mozartstraße 59, beim Haus-
 eigentümer. 147

**Südseitige
 Wohnung**
 7 Zimmer u. Zugehör im 1.
 Stock, Herrengasse 2, Ecke
 Hauptplatz, ist vom 1. April
 an eine stabile Partei zu ver-
 mieten. Anzufragen Körntner-
 straße 28. 969

Schöne Wohnung
 rein, modern, ganz repariert, 2 große
 Gassenzimmer, Küche, Speis, Klosett,
 Balkon, Vorzimmer, separierter
 Garten, selbe mit einem großen
 Gassenzimmer; an bessere kinder-
 lose Partei zu vermieten. Anfrage
 in der Verw. d. Bl. 715

**STAMPIGLIEN
 JEDER ART
 K. KARNER
 GRAVEUR
 MARBURG, Burggasse 3**

Wohnung
 bestehend aus 3 Zimmer samt Zu-
 gehör, in ruhiger Lage, ist ab 1.
 Jänner 1914 zu vermieten. 5467
Ein Sparherdzimmer
 ab 1. Jänner 1914 zu vergeben
 Anfrage Bürgerstraße 17.

T O D !
 allen Mäusen und Ratten durch
„Franko!“
 Unübertroffenes Mittel zur gänzli-
 chen Vertilgung obgenannter Tiere.
 Die Stückchen werden an verschie-
 denen Stellen ausgelegt, ohne dies-
 selben mit den Fingern zu berühren.
 Wirkung überraschend.
 Preis 60 Heller.
Abler-Drogerie
Mag. Pharm. K. Wolf
 Marburg, Herreng. 17.

Josef Nekrep
 Zimmermeister und Bau-
 unternehmer
 empfiehlt sich zur Übernahme aller
 Reparaturen, Neubauten, Umbauten
 zu den billigsten Preisen und bei
 rascher Ausführung. 695
 Hochachtungsvoll
 Josef Nekrep, Mozartstraße 59

**Garantiert echten
 Slivowitz**
 verkauft in versiegelten Flaschen per
 Liter R. 2.20 715
Alois Jager, Kaiserstraße 6.

Erklärung.
 Ich Frau Cudek, Mozartstraße
 widerrufe meine ehrenrührigen An-
 gaben gegen Hrn. Franz Janedi,
 Tischler, Körntnerstraße Nr. 90 und
 danke obigem Herrn für die beson-
 dere Güte, daß er mich deswegen
 nicht gerichtlich belangte. 1220
Notburga Cudek.

! Gelddarlehen !
 auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen,
 erhalten Personen jeden Standes,
 auch Damen bei R. 4.— monatlicher
 Abzahlung sowie Hypothekdarleh.
 effektiviert rasch, reell und billig
Siegm. Schilling, Bank- und
Eskomptebüro, Breßburg, Kofuth
 Rajosplatz 29, Retourmarkte erbeten.

Ein schönes 699
Gewölbe
 ist sofort zu vermieten. Anfrage
 bei Maicen, Eisästen- und Kühl-
 anlagen-Erzeuger, Witringshofg. 13.

Gewölbe
 mit anstoßendem Küchenszimmer
 ist sofort zu vermieten. Pfarr-
 hofgasse 6. 722

**Bettfedern
 und Daunnen**
 zu billigsten Preisen

| | |
|----------------------------------|------|
| graue, ungeschliffen | 1.60 |
| graue, geschliffen | 2.— |
| gute, gemischt | 2.60 |
| weiße Schleißfedern | 4.— |
| feine, weiße Schleißfedern | 6.— |
| weiße Halbdaunen | 8.— |
| hochfeine, weiße Halb- daunen | 10.— |
| gr. Daunnen, sehr leicht | 7.— |
| schneeweiße Kaiserflaum | 14.— |

1 Tuchent aus dauerhaftem
 Manting, 180 cm lang, 116 cm
 breit, gefüllt mit guten, dauer-
 haften Bettfedern R. 10.—,
 bessere Qualität R. 12.—,
 feine R. 14.— und R. 16.—,
 hiezu ein Kopfpolster, 80 cm
 lang, 58 cm breit, gefüllt
 R. 3.—, 3.50 und 4.—.
 Fertige Betttücher R. 1.60,
 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
 decken, Deckenlappen, Tisch-
 tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
 Marburg, Herreng. 10.
Grabkränze
 Grabkränze, wetterfest, sowie aus
 Kunstblumen, in größter Auswahl
 in allen Preislagen bei
Clädie Büdefeldt
 Marburg, Herrengasse 6.

Kindergärtnerin
 der deutschen und ungar. Sprache
 mächtig, sucht ebemöglichst Tages-
 stelle. Anträge erbeten unt. „Kinder-
 lieb 704“ an Verw. d. Bl.

Bruch-Gier
 4 Stück 20 Heller
M. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen in
 mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wiese u. Weide
 zirka 2 Joch, in der Nähe d. Stadt
 sogleich zu verpachten. Anzufragen
 Kanzlei Rathausplatz 9, 1. St. 1267

Geld Darlehen
 erhalten Personen jeden Standes
 (auch Damen) zu 4—6% auch
 ohne Bürgen bei 4 Kr. monatlicher
 Rückzahlung durch „Diada“
 Eskompt-Bureau Budapest, VIII.
 Rákóczi-ut 71. 1236

FRAUEN
 nehmen bei Störungen (Blutstörung)
 keine wertlosen Pillen, Tabletten,
 Pulver, Tees. Mein angenehm zu
 nehmendes erprobtes garant. unschäd-
 liches Mittel hilft sicher. Täglich er-
 halte freiwil. Dankschr. Eine große
 Schachtel R. 4.85 portofrei. Distr.
 Zusendung durch Dr. Med. G. See-
 mann, Sommerfeld 93 (Nieder-
 lausitz). Auf Wunsch erfolgt Zusen-
 dung durch Wiener oder Budapestter
 Versandstelle, daher Zollschwierig-
 keiten ausgeschlossen. 202

Schönes süßes
Heu
 ist zu verkaufen. Anzufragen
 bei J. Koloschinegg, Tegetthoff-
 straße.

Möbel
 zu verkaufen, 2 Bücherkasten,
 schöner großer Garderobekasten
 mit Spiegel. Herrengasse 46,
 3. Stock, Tür 10.

Vertreter
 für 5615
**Feuer- u. Einbruch-
 versicherung**
 von erstklassiger Gesellschaft gesucht.
 Pensionisten bevorzugt. Adresse in
 der Verw. d. Bl.

I. Marburger
**Klavier-, Pianino-
 und Harmonium-
 Niederlage**
und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle
 Klavierstimmer und Musiklehrer
 gegründet 1850
 Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld.


 Große Auswahl in neuen und über-
 spielten Klavieren sowie Pianinos
 zu Original-Fabrikpreisen.
 Stimmungen sowie Reparaturen und
 Reinigung der Instrumente werden
 auch auswärts billigst berechnet und
 von mir selbst ausgeführt; daselbst
 wird auch gediegener Bitherunterrich
 erteilt.
 Billige Miete und Ratenzahlungen.

Große
Ulmüger Quargel
 liefert 513
 per Schod (60 Stück) zu R. 1.68
 per Kistel mit 5 Schod zu R. 1.60
Josef Schwab
 Herrengasse 32, Fabrikniederlage.

Zahl 31895

1275

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Zustellung des Kunststeines aus dem städtischen Schlachthofe begonnen hat. Abnehmer, die eine regelmäßige Zustellung ins Haus wünschen, werden ersucht, ihre Adressen sowie die Anzahl der täglich zuzustellenden Eisblöcke in den Sicherheitwachstuben oder mittelst Korrespondenzkarte der Schlachthofverwaltung bekannt zu geben. Der Preis eines Eisblockes samt Zustellung beträgt 30 ₰. In den Stunden von 7—8 Uhr früh, 11—12 mittags und 4—6 Uhr nachmittags findet auch eine regelmäßige Eisausgabe im städtischen Schlachthofe statt. Der Preis eines im Schlachthofe abgegebenen Eisblockes beträgt 22 ₰. Etwaige Beschwerden über mangelhafte Zustellung sind der Schlachthofverwaltung anzuzelgen. Größere Eisbestellungen müssen tagdavor gemacht werden.

Stadttrat Marburg, am 27. März 1914.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Dank.

Die Gefertigten sprechen hiermit dem Herrn Primararzt **Dr. Thalmann** den herzlichsten Dank für die Rettung ihrer Tochter **Jergard** durch eine abermalige schwere Operation und nachgefolgte sorgsame Behandlung aus.

Herzlichen Dank dem Herrn **Dr. Ahmann** für seine Mühe und den Barmherzigen Schwestern für die aufmerksame Pflege.

Sugo und Marie Ergolitsch, Südbahnbeamter.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Schöner weißer Liege- und Sitz-
Kinderwagen

zu verkaufen. Anzufragen Magy-
straße 16, Parterre.

Schöner Garten

und kleine Wohnung zu ver-
mieten. Kärntnerstraße 99.

Junge Bedienerin
gesucht. Wildenratnergasse 13,
1. Stock. 1307

Schönes Absteigequartier

zeitweilig auf ein und mehrere Tage, für 1 und 2 Personen
gesucht. Freundliche Anträge unter „Preis per Tag“ an die
Verwaltung des Blattes. 1292

Rohes Weingeläger

in jeder Quantität kaufen
Abrecht & Strohbach
Marburg, Herrengasse 19.

Eisführer

wird aufgenommen. Schlachthof
Marburg. 1302

Billig zu verkaufen

schöner Garderobekasten mit Spiegel
und Bücherkasten. Herrengasse 46,
3. Stock, Tür 10. 1273

GUSTAV PIRCHAN

Zwei Wochen beispiellos billiger

Ausnahmungsverkauf

in Konfektion!

Zum Verkaufe gelangen:

Damen-, Backfisch- und Kinder-Frühjahrs-Sakkos, Mäntel, Kostüme, Kinder- und Mädchenkleidchen, Dirndl-Kostüme, Damen-Blusen, Schlafröcke, Reformkleider, Herren- und Knaben-Anzüge, Stutzer, Überzieher für Frühjahr u. Sommer, Kinder-Stoff- u. Wasch-Anzüge, Rosegger-Janker, Steirerhosen, Damen- u. Herren-Kautschuk-Mäntel, Steirer-Röcke f. Knaben u. Herren.